Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528.

Nr. 225 — Bydgoszcz / Bromberg, Freitag, 1. Oktober 1937. — **61. Jahrg.**

Kirschblüte und Samuraischwert

„Die Wege ritterlicher Soldaten."

(Von unserem Fernost-Korrespondenten Erich Wilberg.)

„Über 1000 Jahre hat China auf Japan eingewirkt, Religion, Schrift, Sprache, Dichtung, Kunst, Geschmack, Freizeit und Erholung, Musik und Spiel immer wieder tief beeinflußt und doch — trotz Rassenverwandtschaft, geographischer Nähe und zahlenmäßig und räumlich gewaltiger Überlegenheit — Japan und die Japaner auch kulturell nicht „chinesiert" . . . Der bodenständige, in aller Anpassungsfähigkeit insulare, freiheitsstolze, nur in eigenem Daseinsrhythmus mögliche, japanische Lebensgeist taucht immer wieder auf, erhält sein Ich, seine Kriegs- und Waffenfreude, seine Haus- und Badesitten, seine Blumen- und Gartenkunst, seine Naturverbundenheit im Gedicht, seine Wanderfreude und tiefe Heimatliebe." (F. M. Trautz) Dieses Bild vom Menschen unter dem Sonnenbanner entrollt einer seiner besten Kenner in Kyoto, dessen Arbeit im Zeichen der großen Japandeutschen Engelbert Kämpfer (1651—1716) und Ph. Fr. Freiherr von Siebold (1796—1866) steht. Männer, deren Namen in der Welt — fast möchte man sagen — bekannter sind als im Reich.

Fragen wir, wer war und wer ist der bewegende Geist jenes sonnengesegneten und erlebensüchtigen Landes, schallt die Antwort zurück: „Bushido, der Schöpfer und die Frucht des alten Japan, ist noch immer der leitende Grundsatz und wird sich als die bildende Kraft der neuen Zeit erweisen." Im Bushido spiegelt sich die Seele Japans. Ein ungeschriebenes Gesetzbuch, das im Herzen des Volkes fortlebt, wie es Jahrhunderte hindurch in den Samurais (Rittern) lebendig war und von ihnen ausstrahlte, als sie noch eine Klasse im Staat darstellten, die nicht nur Ehre und Vorrechte genoß, sondern eine nicht minder schwere Verantwortung auf ihren Schultern trug. Wörtlich übertragen bedeutet Bushido „die Wege ritterlicher Soldaten". Freilegen der Anlagen in [illegible]lichen Kampf Formung des Charakters zum Idealbild des japanischen Mannes.

Bei Bushido haben der Buddhismus, der Shintoismus und der Konfuzianismus Pate gestanden. Der Lehre des großen Inders verdankt er die stille und unerschütterliche Kraft der Schicksalsergebenheit, der „Weg der Götter" weist ihn nach dem Satz „Folge dem ureigenen Antrieb deines Herzens" auf den prüfungsreichen Pfad der Selbsterkenntnis zur Liebe der Natur, der Heimat, zur Anbetung der Ahnen und Vergöttlichung des Kaisers als Familienoberhaupt des gesamten Volkes, während der politisch-ethische Grundzug konfuzianischen Wesens die aristokratischen und konservativen Anlagen dieser „Krieger-Staatsmänner", wie Inazo Nitobe, der Künder der Seele Nippons, die Bekenner des Bushido nennt, veredelt. Aus diesen drei Quellen sprudeln Aufrichtigkeit, Ehrgefühl, Gerechtigkeit, Tapferkeit. Pflichtgefühl, Furchtlosigkeit und Mut; Eigenschaften, die nicht weniger von Wohlwollen, Großmut, Geduld. Mitgefühl, Mitleid, Barmherzigkeit und Sanftmut gespeist werden.

Ein hohes Lob drückt „bushi no nasake" (die Zartheit eines Kriegers) aus, und es ist bezeichnend für den Geist des Bushido, was Nitobe berichtet: Im Fürstentum Satsuma, das sich durch seinen kriegerischen Geist und seine kriegerische Erziehung auszeichnete, herrschte die Sitte, daß sich die jungen Leute mit Musik beschäftigen mußten. Nicht das Schmettern der Trompeten, noch das Wirbeln der Trommeln, welche uns reizen, die Taten eines Tigers nachzuahmen, sondern traurige und zarte Weisen auf der Biwa (4saitige japanische Laute), die unsere wilden Geister zähmte und unsere Gedanken vom Blutgeruch und von Schlachtenbildern ablenkte." Nach uralter chinesisch-japanischer Auffassung ist der Musik letzter Zweck die Reinigung des Herzens, da man annimmt, „daß keine Tonharmonie möglich sei, wenn nicht des Spielers Herz mit sich selber in Gleichklang zu bringen ist". Ebenso war es kein ungewöhnlicher Anblick, „wenn ein marschierender Soldat plötzlich stehen blieb seine Schreibgeräte aus dem Gürtel nahm und eine Ode verfaßte".

Diese Achtung und Pflege von zarten Gefühlen bei kriegerischen Männern läßt keinen militärischen Typ aufkommen. Wer im Fernen Osten gewesen ist, wird bestätigen, daß Gestalt. Gesicht und Bewegungen von soldatischen Führern nichts Hartes, Kantiges, Brutales aufweisen, vielmehr alle Energie, Klugheit und Zähigkeit in Höflichkeit und Bescheidenheit, in Schlichtheit und Ruhe gebettet liegen. Das ist das Ergebnis einer Jahrhunderte währenden Erziehung und Bildung, über der die drei Schriftzeichen „bu-shi-do" leuchten. Nichts steht höher als die Treue gegen den Herrscher. Darum kann auch niemals das Gewissen in Ketten geschlagen werden. Die Treue hat die Aufrichtigkeit, das Ehrempfinden und den Mut zur Seite, die nicht zulassen, daß der Untertan zu einem feigen, der Verachtung anheimfallenden Schmeichler wird. Denn dem Treuen bleibt als letzte willensbewußte Handlung der Weg der Selbstopferung (Seppuku oder Harakiri) offen, um den Herrn von dem schicksalhaften Ernst seiner gegenteiligen Meinung zu überzeugen. Dieser wahrhaft adlige, heroische Appell verfehlt auch im modernen Japan nicht seine tiefgehende und weitreichende Wirkung.

Charaktere zu bilden ist der Zweck des Bushido. Wie sehr das gelungen ist, beweist der Aufstieg Japans vom kleinen Inselstaat zur Weltmacht, bezeugen Männer wie Ito, der kluge Staatsmann der Meiji-Ära, Nogi der Eroberer von Port Arthur, Togo, der Sieger über die Zaren-Armada bei Tsushima und viele andere mehr. Wodurch sind die Feldzüge von 1895 und von 1904/05 entschieden worden? Nicht durch zahlenmäßige und technische Überlegenheiten, sondern durch Menschen, die sich innerlich im Gleichgewicht befanden, die trotz des ungeheuren Umbruchs, der sich in Japan seit 80 Jahren vollzieht, im Urgrund mit sich einig sind durch Bushido, die unzerstörbare Basis japanischen Seins. Wie eindrucksvoll und bewunderungswürdig ist jene Szene, die Nitobe schildert: „Ein Regiment (das ins Feld rückte) verließ eine Stadt, und eine ungeheure Menschenmenge flutete zum Bahnhof, um von den Truppen Abschied zu nehmen. Als das Abfahrtszeichen gegeben war, und der Zug sich in Bewegung setzte, entblößten sich schweigend Tausende von Häuptern und die Köpfe beugten sich in ehrfurchtsvollem Abschiednehmen; kein Taschentuch wehte, kein Wort wurde gesprochen, und nur ein Aufmerksames Ohr konnte in dem tiefen Schweigen abgebrochenes Schluchzen hören."

An dieser Stelle gebührt auch ein Wort der japanischen Frau, der im Alltag des Volkes selten Erwähnung getan wird. Die Hingabe an das Opfer ist ihr eingeboren. Unzählig sind die Fälle, in denen Frauen das Leben für ihre Männer, Mütter für ihre Kinder, Töchter für den Vater und Schwestern für ihre Brüder hingaben. Daran läßt sich erkennen, wie stark und unwiderruflich der Geist des Bushido in das Volk gestörmt ist. Der Samurai, der nach dem Bushido lebte, war zum „Vollkommenheitsbild des ganzen Volkes" geworden. „Wie die Kirschblüte unter den Blumen die Königin ist, so ist der Samurai unter den Männern der Herr", sang das japanische Volk. Da die Sakura (Kirschblüte) seit Jahrhunderten als Liebling des Volkes und Wahrzeichen des japanischen Charakters verehrt und gefeiert wird, versuche der Abendländer sich vorzustellen, was dieser Vergleich für jeden Japaner — und sei er der ärmste und elendeste Sohn seines Landes — bedeutet. Das Schwert, das vielbesungene und wie ein Spiegel gehaltene, ist die Seele und der Frieden das Ideal und die Sehnsucht des Samurai, wie die Kirschblüte als Symbol anmutiger und selbstloser Schönheit und lieblicher Todesbereitschaft zur „Blume der Nation" wurde.

Bushido lehrt: Trage und begegne allen Widrigkeiten und allen Feindseligkeiten mit Geduld und reinem Gewissen", und das fünfte Gebot im kaiserlichen Katechismus des japanischen Soldaten lautet: „Wenn das Herz nicht aufrichtig ist, sind gute Worte und Taten sinnlos. Wenn aber das Herz ohne Falsch ist, wird alles gelingen." Das ist ein und derselbe Blutstrom, tief und rein, der niemals in der Geschichte dieses Volkes, dessen Land noch keines Feindes Fuß betrat, unterbrochen oder unterbunden war. Sein Lauf mag nicht mehr so sichtbar sein wie in vergangenen Tagen, aber das Herz des Volkes antwortet sofort unbewußt und zustimmend auf jeden Anruf, der von dieser Seite kommt. Selbst der neuzeitliche Japaner wurzelt fest und sicher im Bushido, kämpft für diese Unsterblichkeitsidee, siegt oder sinkt dahin, denn er selbst ist doch nur „Staub vor dem Winde", wie es in dem japanischen Heldenepos „Heike Monogatari" heißt. In dieser Stunde entschwindet ihm das Leben so leicht und schön, wie die Kirschblüte zur Erde herniederschwebt, die „wilde und heiße Kirschblüte", aus der der unsterbliche Yamato-Geist weht.

Mussolinis Abschied von Berlin.

Zuvor eine längere politische Aussprache in der Reichskanzlei.

Aus Berlin wird gemeldet:

Der Staatsbesuch des italienischen Regierungschefs Benito Mussolini in der Reichshauptstadt ist beendet. In unmittelbarem Anschluß an den großen, fast zwei Stunden dauernden Vorbeimarsch der 14 000 Soldaten der Wehrmacht, den der Duce und der Führer am Platz vor der Technischen Hochschule abnahmen, fand beim Führer und Reichskanzler ein Frühstück im kleinsten Kreise statt, an dem der Duce, der italienische Außenminister Graf Ciano, Botschafter Attolico, Ministerpräsident Generaloberst Göring, Reichsaußenminister Freiherr von Neurath, Generalfeldmarschall von Blomberg und der Deutsche Botschafter in Rom von Hassel teilnahmen. Hieran schloß sich eine längere politische Aussprache.

Kurz nach 15 Uhr fuhren der Duce und der Führer zum Lehrter Bahnhof, wo sich inzwischen die Offiziere und übrigen Persönlichkeiten aus der Umgebung des Duce, die Mitglieder des Reichskabinetts, der Reichskriegsminister und die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtteile, die Reichs- und Gauleiter, die Vertreter der Reichsbehörden und der Stadt Berlin, ferner auch zahlreiche Mitglieder des Diplomatischen Korps eingefunden hatten. Eine nach Hunderttausenden zählende Menschenmenge umsäumte den Bahnhofsplatz.

In der Bahnhofshalle schritt neben dem Führer der Duce die lange Reihe der Erschienenen ab. Vor der Tür des Wagens verabschiedete sich der Führer von seinem hohen Gast. Beide schüttelten sich lange und herzlich die Hände. Dann bestieg Mussolini den Wagen und kam ans Fenster. Über seine anfangs ernsten Züge spielte ein Lächeln. Der Führer trat jetzt ebenfalls an das Fenster heran, und nun spielte sich eine für alle Anwesenden außerordentlich eindrucksvolle Szene ab, als der Führer und Mussolini die letzten Worte wechselten und man aus den Zügen Mussolinis den herzlichen und aufrichtigen Dank für die sicherlich auch ihm unvergeßlichen Stunden in Deutschland las. Jetzt wurde das Abfahrtsignal gegeben. Der mitreißende Rhythmus der italienischen Königshymne und der Giovinezza erfüllte die Bahnhofshalle, als der Zug langsam den Bahnhof verließ. Mussolini winkte vom Fenster aus, erregt und bewegt beim Anblick der ihm zujubelnden Anwesenden, die ihn ergriffen scheiden sahen. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, geleitete Mussolini bis an die Grenze.

Mussolini dankt dem Führer.

Ein Abschieds-Telegramm des Duce aus Kufstein.

Rom, 30. September (Eigene Meldung). Beim Verlassen des deutschen Bodens hat der Duce an den Führer von Kufstein aus folgendes Telegramm gerichtet:

„In der Erinnerung an die unvergeßlichen Tage, die ich mit Ihnen und inmitten Ihres herrlichen Volkes verbracht habe, in der Dankbarkeit für die Aufnahme, die ich durch Sie und die Deutsche Nation gefunden habe, mit einem Herzen voll des Schauspiels der Pracht, der Arbeit und des Glaubens, das Ihr Land in seiner machtvollen Wiedergeburt stolz zeigt, gehen beim Überschreiten der deutschen Grenze meine Gedanken noch einmal zurück zu Euer Exzellenz.

Diese Tage haben die geistige Solidarität, die das nationalsozialistische Deutschland und das faszistische Italien verbindet, auch die Festigkeit und die Eintracht ihrer Voraussetzungen und die Unlösbarkeit ihrer Freundschaft besiegelt. Sie haben in mir selbst meine Bewunderung für Ihr Werk und meine Freundschaft für Ihre Person noch vertieft und lebendiger gestaltet.

Empfangen Sie mit dem wiederholten Ausdruck meiner Dankbarkeit meine aufrichtigsten und herzlichsten Wünsche für Sie und für Ihr großes Land. In der Erwartung, Sie in Italien zu begrüßen

Mussolini."

*

Die italienische Morgenpresse veröffentlicht dieses Dank-Telegramm Mussolinis an erster Stelle.

„Massagero" bezeichnet es in seiner Überschrift als eine Botschaft des Duce an den Führer und unterstreicht die von Mussolini darin ausgesprochene Erwartung eines Wiedersehens in Italien.

An der Ostgrenze Sibiriens.

Aus Tokio meldet der INS-Dienst:

Japanische Blätter der Hauptstadt bringen die sensationelle Meldung, **daß Sowjetrußland an der Grenze der Mandschurei große Truppenmassen zusammenziehe.** Angesichts dieser Mitteilung hat sich der japanischen Öffentlichkeit große Erregung bemächtigt. Es wird erwartet, daß zur Abwendung der drohenden Gefahr und als demonstrative Antwort auf die sowjetrussischen Truppenbewegungen **die Elitetruppen der japanischen Armee an die Mandschureigrenze geworfen** werden.

Ferner werden die japanischen Seestreitkräfte ihre strategischen Positionen an der dem Festlande zugewandten Küste der Insel Sachalin verstärken.

Cholera in Taku eingeschleppt.

In Taku, dem wichtigsten nordchinesischen Hafen für den gesamten Verkehr nach Tientsin und dessen Hinterland, ist die Cholera ausgebrochen, die anscheinend aus Schanghai eingeschleppt wurde. Nachdem der Ausbruch der Seuche längere Zeit geheim gehalten werden konnte, werden jetzt 20 Fälle amtlich zugegeben. Die Aufregung unter den Ausländern ist erheblich, da eine Quarantäne zu erwarten ist, so daß den immer zahlreicher Abreisenden nur noch der Bahnweg Tientsin—Mukden offen bleibt. Man erwartet eine weitere Beschränkung der Schiffahrt.

Japans Warnung an England.

Tokio, 30. September. (Ostasiendienst des DNB) Die japanische Presse nimmt einmütig gegen die durch den Völkerbund erfolgte „Verurteilung" der japanischen Luftangriffe auf Nanking und Kanton Stellung und drückt ihre starke Enttäuschung über die Haltung der Völkerbundmächte aus, denen Einseitigkeit zugunsten Chinas vorgeworfen wird. Als treibende Kraft dieser Stellungnahme des Völkerbundes gegen Japan wird neben England vor allem Sowjetrußland angesehen. Beide Staaten werden im übrigen beschuldigt, Flugabwehrgeschütze an Nanking zu liefern.

Die Blätter warnen England vor der Ausnutzung des Völkerbundes und Chinas für eigene politische Zwecke, wobei nicht nur der Friede im Fernen Osten gestört, sondern auch die internationale Lage erheblich berührt würde.

Japans Antwort
an die Vereinigten Staaten, England und Frankreich.

Tokio, 30. September. (Eigene Meldung.) Außenminister Hirota überreichte am Donnerstag den Botschaftern der Vereinigten Staaten, Frankreichs und Englands die japanische Antwort auf die Noten dieser Länder wegen der Bombardierung Nankings. Die chinesische Hauptstadt — so heißt es in der Note — sei der wichtigste Stützpunkt der chinesischen militärischen Operationen.

Daher sei zur Erreichung der militärischen Ziele der japanischen Armee **die Bombardierung der militärischen Anlagen in und bei Nanking unvermeidlich.** Die vorherige Warnung der Japanischen Regerung an die Mächte vor der Bombardierung sei in der Absicht geschehen, Leben, Eigentum und Interessen der ausländischen Staatsangehörigen nach Möglichkeit zu schützen.

Die Japanische Regierung halte an dem bereits mehrmals mitgeteilten Grundsatz fest, die Interessen dritter Mächte weitmöglichst zu schonen. Hinsichtlich der Schäden, die Angehörige dritter Mächte im Verlauf der Kämpfe in China erlitten haben, vertrete die Japanische Regierung unverändert ihren, den Mächten bereits mehrfach mitgeteilten Standpunkt. Die Japanische Regierung hoffe auf eine Zusammenarbeit mit diesen drei Ländern und bitte um Verständnis für die von japanischer Seite ergriffenen Maßnahmen.

Deutscher Schulstreik in Chwallowitz.

Bekanntlich fanden am 9. September die Aufnahmeprüfungen in der Deutschen Privatschule in Chwallowitz bei Rybnik statt, zu denen erstmalig ein deutscher Vertreter nicht zugelassen wurde. Am Sonnabend ist nun den Erziehungsberechtigten das Ergebnis der Sprachprüfung offiziell mitgeteilt worden. Dieses Ergebnis war für die Kinder und Erziehungsberechtigten niederschmetternd, da **von fünfundzwanzig Kindern, die sich der Prüfung unterziehen mußten, nicht weniger als neunzehn abgelehnt** wurden. Es handelt sich zum großen Teil um Kinder, die gut deutsch sprechen und vor der Aufnahme in die deutsche Schule den deutschen Kindergarten in Chwallowitz besuchten, dort deutsch singen und Gedicht aufsagen lernten und deutsches Kindertheater spielten. Die Sprachprüfung zur Aufnahme in die Spielschule hatten sie glatt bestanden.

Auf Anweisung der Schulbehörden mußten nun diese neunzehn Kinder am Sonnabend aus der deutschen Privatschule ausgeschlossen werden. Kinder und Eltern sind verzweifelt. Die Kinder weinten und wollten nicht begreifen, daß sie die deutsche Schule nicht mehr besuchen dürfen. Die deutschen Eltern weigerten sich, die Kinder der polnischen Schule zuzuführen und sind am Sonnabend in den Schulstreik getreten. Gleichzeitig haben sie bei der Schulbehörde schriftlich nachgesucht, die Kinder doch zur deutschen Schule zuzulassen.

Einspruch deutscher Arbeiter abgewiesen.

Gestern fand vor dem Schlichtungsausschuß in Chorzów die Verhandlung über den **Einspruch gegen die Entlassung von 18 deutschen Arbeitern der Friedenshütte** statt. Die Arbeiter waren wegen ihrer Zugehörigkeit zum Deutschtum entlassen worden, doch hatte die Friedenshütte „Nichtbefähigung zur Arbeit“ als Entlassungsgrund angegeben. Alle Entlassenen waren seit Jahrzehnten in der Hütte tätig und waren stets allen Anforderungen nachgekommen.

Der Betriebsrat der Friedenshütte, der ausschließlich aus Polen besteht, hatte jedoch die Kündigung als berechtigt anerkannt. In der letzten Verhandlung erklärte der Schlichtungsausschuß, daß er nur zuständig sei, wenn der Betriebsrat den Einspruch erhebe! Er sehe sich daher nicht als zuständig an und könne in der Angelegenheit keine Entscheidung fällen.

Damit sind alle Rechtsmittel erschöpft, und den entlassenen deutschen Arbeitern der Friedenshütte sind alle Möglichkeiten genommen, die Unrechtmäßigkeit ihrer Entlassung nachzuweisen.

„Vergeltungsmaßnahme auf eigene Faust.

Nachdem die „Polska Zachodnia“ im Zusammenhang mit den zahlreichen Protestversammlungen und Entschließungen wegen der Lage der polnischen Minderheit in Deutschland erklärt hat, über die „Wirksamkeit der Reaktion“ würden nicht so sehr Versammlungen, Entschließungen und Kundgebungen entscheiden, als vielmehr eine „systematische, harte, durch Klarheit des Ziels und des Willens gekennzeichnete tägliche Aktion“, so kann man sich nicht wundern, wenn nun bestimmte Verbände auf eigene Faust „Vergeltungsmaßnahmen“ durchführen.

Am Sonntag hatte, wie der Oberschlesische Kurier“ berichtet, in Schlesiengrube eine Protestversammlung stattgefunden, wobei sich besonders ein bekannter Steiger der Schlesiengrube durch eine haßerfüllte Rede gegen das Deutschtum hervortat. Die Auswirkung der Hetzrede ließ kaum achtundvierzig Stunden auf sich warten. Am Dienstag nachmittag erschienen Aufständische in den Räumen der Deutschen Bücherei in Schlesiengrube und begannen die Bücher hinauszuschaffen. Die Bücher sind in einen Raum des Gefängnisses (!) gebracht worden.

Die Aufständischen haben die zwangsmäßige Räumung der Deutschen Bücherei als „Vergeltungsmaßnahme“ für die Ausweisung eines Polen aus Deutschland bezeichnet. (Der betreffende Pole war erst vor vier Jahren nach Deutschland gegangen.)

Deutschfeindliche Kundgebung in Thorn.

Wie der in Thorn erscheinende „Dzień Pomorza“ berichtet, fand im Polnischen Volksheim eine Versammlung der Vertreter der polnischen Organisationen statt, die in der Hauptstadt Pommerellens bestehen, um zu den letzten von der polnischen Presse gemeldeten Fällen der „Verfolgung der Polen in Deutschland und Danzig“ Stellung zu nehmen. In der Aussprache wurde von den polnischen Behörden energisch die Anwendung von Repressalien gegenüber dem Deutschtum in Polen gefordert. Diese Forderung kam denn auch in einer entsprechenden Entschließung zum Ausdruck, in der ferner in Anbetracht der in der Presse erschienenen Nachrichten von einem bevorstehenden deutsch-polnischen Abkommen in der Frage der nationalen Minder**heiten die Behauptung aufgestellt wird, daß ein solches Abkommen** für das Deutsche Reich ein weiterer „Fetzen Papier“ wäre und für die deutsche Minderheit in Polen „zusätzliche Privilegien“ schaffen würde. In der Versammlung beschäftigte man sich auch mit der Frage der Veranstaltung einer öffentlichen Volkskundgebung gegen die Behandlung der polnischen Minderheit in Deutschland und Danzig. —

Es wäre ganz außerordentlich zu empfehlen, daß die notorischen Friedensstörer, die solche Kundgebungen veranstalten, zunächst einmal mit Hilfe des „Orbis“ eine Reise nach Deutschland arangieren, damit wenigstens ein Teil des polnischen Volkes die Wahrheit über die Lage der Polen im Reich erfährt. Dann soll sich diese Delegation nach unseren Sorgen erkundigen. Aus der polnischen Presse kann der Pole leider über beide Probleme nur ein Zerrbild erfahren. Wenn wir an Hand von einwandfreiem Material die Lügenmärchen, die gesponnen werden, um die vorher und nachher gegen das Deutschtum in Polen geübten „Repressalien“ zu rechtfertigen, widerlegt haben, hält es keine polnische Zeitung für nötig, diese Richtigstellung an ihre zuvor verhetzte Leserschaft weiterzugeben.

So kommt es denn zu „Volkskundgebungen, zu verstärktem Haß, zur Unsicherheit der Bürger, zu unserer Not, aber auch — wie die polnische Geschichte der „Dissidenten-Politik“ beweist — zu eurem Unsegen! Das polnische Volk hat mit dieser Hetze von Hause aus nichts gemein; denn es ist viel gesünder als man denkt. Aber auch das polnische Volk hat unter den Folgen dieser Verlogenheit zu leiden!

Päpstliche Enzyklika gegen die Schmähung des Muttergottes-Bildes.

In einer vom „Osservatore Romano“ veröffentlichten päpstlichen Enzyklika wird auf die großen Gefahren hingewiesen, die der Welt augenblicklich drohen. Einerseits gehe der Kommunismus soweit, daß er das Recht des privaten Eigentums verneint, andererseits würden bei der Verehrung des Staates und bei dem Wunsch, die Ordnung, sowie die Autorität der Behörde gegenüber der kommunistischen Aktion wieder zur Geltung kommen zu lassen, große Fehler begangen.

Die Enzyklika schließt mit folgenden Worten: „In der letzten Zeit ist die Heilige Gottesmutter öffentlich schwer geschmäht worden. Wir können diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne zusammen mit dem Episkopat und der Bevölkerung dieses Landes, das die Maria als „Königin der Polnischen Krone“ verehrt, für diese Schmähung Genugtuung zu fordern.“

Im Zusammenhang mit dem im „Arbeitsmann“ erschienenen Artikel, auf den die päpstliche Enzyklika bezug nimmt, **betont die Polnische Telegraphen-Agentur, daß die Deutsche Regierung sowohl der Polnischen Regierung als auch dem polnischen Volk durch die Bestrafung des Verfassers des erwähnten Artikels bereits Genugtuung gegeben hat.**

Noch keine Verständigung.

Bei den gegenwärtig in Warschau schwebenden deutsch-polnischen Verhandlungen über die Regelung der technischen und finanziellen Fragen des deutschen Durchgangsverkehrs durch Pommerellen und Posen für das Jahr 1938 ist, wie der „Dziennik Poznański“ sich aus Warschau berichten läßt, eine endgültige Verständigung noch nicht erzielt worden. Nach Behauptungen der Warschauer Presse gehen die beiden Delegationen in ihren Ansichten über die technischen Fragen, hauptsächlich in bezug auf die Ausmaße des geplanten Durchgangsverkehrs von Deutschland nach Ostpreußen und zurück durch polnisches Gebiet auseinander. Außerdem hat man sich in den finanziellen Fragen, nämlich bezüglich der Festsetzung der Transitkosten und der Art der Deckung der Rückstände für den Durchgangsverkehr noch nicht verständigen können.

In polnischen Wirtschaftskreisen äußert man die Ansicht, daß die Beratungen der zur Ausführung des deutsch-polnischen Abkommens über die Regelung der Rückstände für den deutschen Durchgangsverkehr nach Ostpreußen ins Leben gerufenen Kommission zur Verringerung dieser Rückstände um 60 Millionen Złoty geführt haben. Die Gesamtsumme dieser Rückstände war, wie es in der Meldung weiter heißt, von beiden Regierungen auf 98 Millionen Złoty festgesetzt worden. Zur Deckung des Restes der Rückstände sollen neue Bestellungen auf industrielle Lieferungen gemacht werden, die den Charakter von Investitionen haben.

*

Deutsch-polnische Kommission prüft die Verhältnisse an der Grenze.

In Krotoschin weilte, nach einem Bericht der polnischen Presse, eine ganze Woche lang eine Gemischte deutsch-polnische Grenzkommission, die die Aufgabe hatte, die Verhältnisse an der Grenze zu untersuchen, und verschiedene geringfügige Konflikte bzw. Mißverständnisse zu beseitigen. Der Vorsitzende der polnischen Kommission war der Wojewodschaftsrat H. Kajsiewicz, den Vorsitz der deutschen Kommission führte Oberregierungsrat Fell aus Berlin. Die Kommission setzte sich aus etwa 20 Personen zusammen. Wie es in der Meldung weiter heißt, zeigten beide Parteien ein großes Verständnis für die verschiedenen Grenzfragen. Besonders habe Oberregierungsrat Fell ihnen gegenüber eine wohlwollende Haltung eingenommen.

Drei Mittelmeer-Kontrollzonen.

Die Konferenz der Flottensachverständigen, die auf Grund der Abmachungen zwischen London, Paris und Rom über die paritätische Beteiligung an der Überwachung des Mittelmeeres am Mittwoch in der französischen Hauptstadt zusammentrat, hat bereits zu einer Einigung geführt. Nach der amtlichen Verlautbarung haben die französische, die englische und die italienische Flottenabordnung in voller Übereinstimmung ein Abkommen vorbereitet, das sie ihren Regierungen unterbreiten werden. Das Übereinkommen soll den Schutz der Handelsflotten im Mittelmeer gegen rechtswidrige Angriffe, wie sie im Abkommen von Nyon näher bestimmt sind, sicherstellen.

Die Kontrollzonen sind nicht nach dem Grundsatz aufgestellt worden, daß jede der drei Kriegsflotten einen gleich großen Teil zu überwachen hätte. Aus realpolitischen Gründen suchten die Unterhändler vielmehr den drei Mächten möglichst den Schutz der sie besonders interessierenden Verbindungswege anzuvertrauen.

Danach erhält **Italien im westlichen Mittelmeer die** Aufsicht über das Tyrrhenische Meer sowie der Gewässer auf der Höhe von Sardinien, ohne jedoch den Verbindungsweg Marseille—Algier zu erreichen, deren Überwachung Frankreich zugeteilt ist. Im östlichen Mittelmeer laufen die Zonen der drei Mächte in Port Said zusammen, da alle drei Länder an der Freiheit des Suez-Kanals interessiert sind. Die italienische Kontrollzone erstreckt sich längs der tripolitanischen Küste, während die englischen Kriegsschiffe im Aegäischen Meer Wache halten und die französischen Schiffe die Aufgaben der Flottenpolizei auf der Höhe der syrischen Küste versehen.

*

Todesurteil gegen nationalistische spanische Pressevertreter.

Aus Genf berichtet die Polnische Telegraphen-Agentur, daß der beim Völkerbund akkreditierte internationale Journalisten-Verband an Minister Alvarez del Vayo, Mitglied der in seiner Eigenschaft rotspanischen Delegation in Genf, ein Schreiben gerichtet hat, in dem dagegen protestiert wird, daß vier spanische Journalisten aus dem Nationalen Lager, die sich an der Madrider Front verirrt hatten, von den Roten zum Tode verurteilt worden sind. In der Meldung wird der Vermutung Ausdruck gegeben, daß del Vayo der Regierung in Valenvia in einem Telegramm die Begnadigung dieser Journalisten nahegelegt habe.

Belgien im Völkerbundrat.

Die Völkerbundversammlung trat am Dienstag vormittag zum erstenmal in Genf im großen Saal des soeben fertiggestellten neuen Völkerbundpalastes zusammen. Die Anwesenden wurden von dem Vorsitzenden Aga Khan mit dem Wunsch begrüßt, daß der neue Sitz des Völkerbundes ein Herd der Freundschaft der Völker werden möge. Sodann wurde über den Antrag abgestimmt, Belgien einen nichtständigen Sitz im Völkerbundrat zuzuerkennen. Für diesen Antrag wurden sämtliche 47 Stimmen abgegeben, so daß also Belgien einstimmig in den Völkerbundrat aufgenommen wurde

Kurs nach England
der türkischen Außenpolitik?

Der türkische Ministerpräsident General Ismet Inönü ist, wie wir bereits kurz berichtet haben, nach 12jähriger Leitung des Kabinetts zurückgetreten. Der Rücktritt wurde angenommen und der Staatspräsident Kemal Atatürk hat mit der Bildung des neuen Kabinetts den bisherigen Wirtschaftsminister Dschelal Beyar betraut.

Im Zusammenhang mit diesem Präsidial-Wechsel sind in Ankara Gerüchte von einer bevorstehenden **Kursänderung der türkischen Außenpolitik** im Umlauf. Man erzählt sich, daß Kemal Atatürk, der Präsident der Türkischen Republik, **die sowjetfreundliche Politik des Ministerpräsidenten Inönü nicht länger gebilligt** habe und daß es gerade aus **diesem Grunde zu dem Rücktritt** des Kabinettschefs gekommen sei. Der neue Ministerpräsident Dschelal Beyar soll ein entschiedener **Gegner** einer Orientierung der türkischen Außenpolitik nach Sowjetrußland hin sein und beabsichtigen, **das Verhältnis der Türkei zu England enger zu gestalten.** Dem neuen Kabinett wird als Außenminister an Stelle von Ruschdi Aras der bisherige türkische Botschafter in London Okyar Bey, ein großer Freund Englands, angehören, was noch mehr die Gerüchte von einer Änderung der Linie der türkischen Außenpolitik und von der diplomatischen Anlehnung der Türkei an England bestätigt.

*

König Faruk will ohne Krone König sein.

Wie die Morning Post aus Kairo meldet, hat König Faruk von Ägypten das Angebot, ihm durch öffentliche Spenden eine Krone zu überreichen, vorläufig zurückgewiesen. Die Ausschreibungen wurden vor drei Wochen eingeleitet, und es soll schon eine beträchtliche Summe zum Kauf des Kronschatzes gesammelt worden sein. Die Krone sollte dem jungen König im Februar 1938 an seinem Geburtstag überreicht werden. Wie verlautet, soll der Grund für die Zurückweisung die aus streng mohammedanischen Kreisen stammende Abneigung gegen die Krönung überhaupt sein. König Faruk hat als Grund für die Zurückweisung „die schlechte wirtschaftliche Lage“ angegeben und eine Ausschreibung bei Besserung der Wirtschaftslage für einen späteren Zeitpunkt in Aussicht gestellt.

*

Neuer Bombenanschlag in Paris.

In große Erregung wurde die öffentliche Meinung der französischen Hauptstadt durch die Nachricht versetzt, daß dieser Tage gegen eine hohe militärische Persönlichkeit, und zwar den ehemaligen Militär-Gouverneur der Stadt Paris und Mitglied des Obersten Kriegsrats, General Pretelat, ein Bombenanschlag verübt worden ist, durch den glücklicherweise kein Schaden angerichtet wurde, da die Zündschnur vorher abbrannte. Die Sicherheitsbehörde hatte den Vorfall geheimgehalten, und erst am Montag in den späten Abendstunden nahm die Presse davon Notiz. Die Bombe war in dem Treppenflur des Hauses, in dem General Pretelat wohnte, niedergelegt worden.

*

Brand im Kino.

Am Mittwoch um 22.30 Uhr brach im Vorführraum des Kinos „Metro“ in Lemberg ein Feuer aus infolge Entzündung des Bildstreifens. Der Filmoperateur Josef Warm riß den brennenden Streifen heraus und warf ihn auf die Erde, ohne zu bedenken, daß dort zur weiteren Vorführung bereits ein anderer 2000 Meter langer Film lag. Die beiden Vorführer versuchten das Feuer zu löschen, erlitten jedoch Brandwunden und mußten die Kabine fluchtartig verlassen. Unter den 400 Besuchern des Kinos entstand eine Panik. Glücklicherweise waren einige energische Männer anwesend, die die Besucher auf den Hof hinausführten, so daß keinerlei Verletzte zu beklagen sind. Der Filmoperateur Warm dagegen mußte in ein Krankenhaus gebracht werden, da er an beiden Händen Brandwunden erlitten hat.

Wasserstand der Weichsel vom 30. September 1937.

Krakau — 2,72 (— 2,73), Zawichost + 1,34 (+ 1,36), Warschau + 0,91 (+ 0,93), Plock + 0,45 (+ 0,47), Thorn + 0,32 (+ 0,36) Fordon + 0,38 (+ 0,40), Culm + 0,24 (+ 0,29), Graudenz + 0,43 (+ 0,49), Kurzebrak + 0,57 (+ 0,63), Piekel + 0,04 (0,00), Dirschau — 0,11 (— 0,09), Einlage + 2,43 (+ 2,33), Schiewenhorst + 2,68 (+ 2,60). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Dank und Anerkennung.

Echo der Militär-Feierlichkeiten.

Vom Stadtpräsidenten erhalten wir folgendes Schreiben mit der Bitte um Veröffentlichung:

„Von den Militärbehörden erhielt ich folgendes Schriftstück:

Armeekorps-Kommando Nr. VIII.

An den Herrn Präsidenten der Stadt Bydgoszcz

Leon Barciszewski.

Der 15. September war eine prächtige Manifestation einerseits der Militärmacht des wiedererstandenen Polen, andererseits der Gefühle, die die Einwohnerschaft Pommerellens und besonders der Stadt Bydgoszcz dem Militär entgegenbringt. Diese Manifestation fand statt im Rahmen der herrlichen Dekorationen, der Ordnung und mustergültigen Organisation als Ergebnis der angestrengten und zielbewußten Arbeit der Selbstverwaltungskörperschaften der Stadt Bydgoszcz. Für alle und für mich insbesondere ist es klar, daß hier Ihr guter Wille und Ihre Organisationsfähigkeiten, Herr Präsident, die entscheidende Rolle gespielt haben. Ich empfinde es daher als meine Pflicht, als Kommandeur des VIII. Armeekorps, Ihnen, Herr Präsident, zu danken für den ungeheueren Aufwand an Gedanken, an Arbeit und materiellen Mitteln für diese große Leistung zur Beendigung unserer großen soldatischen Arbeit. Gleichzeitig bite ich meinen Dank dem Oberleutnant der Reserve Marcin Matuszewski auszusprechen, für die große mühevolle, energische und überaus erfolgreiche Arbeit, die mit der Organisation der Feierlichkeit verbunden war und allen denen, die ich nicht persönlich kenne und die in Ihrem Auftrage, Herr Präsident, so erfolgreich für die Ausgestaltung des 15. September 1937 gearbeitet haben.

Der Kommandeur des VIII. Armeekorps
(—) Wiktor Thommée,
Brigadegeneral."

In diesem Zusammenhang möchte ich die Gelegenheit benutzen, um meinen heißen und herzlichen Dank vor allem der gesamten Bürgerschaft unserer Stadt auszusprechen für diesen großen spontanen und ehrlichen Enthusiasmus, mit dem alle ohne Ausnahme sich an die für Bydgoszcz so ehrenhafte Aufgabe gemacht haben, unsere Armee herzlich zu begrüßen. Ich danke allen Organisationen, die zur Verschönerung dieser Feier von sich aus das Beste hergaben. Ich danke schließlich allen Mitarbeitern dafür, daß sie keinerlei Mühe und kein Opfer gescheut haben, damit die Feierlichkeiten gut gelingen konnten. Ich bin mir klar darüber, daß bei der großen Aufgabe einerseits und der menschlichen Unvollkommenheit andererseits gewisse organisatorische Mängel und gewisse Unterlassungssünden nicht vermieden werden konnten, von denen manche Organisationen oder Personen betroffen werden konnten, die zur Arbeit oder zur Vertretung berufen, ihre Aufgabe nicht so erfüllen konnten, wie sie es gewünscht hätten.

Ich versichere allen, daß alle Organisatoren den besten Willen hatten und die Absicht, nur der großen guten Sache zu dienen und daß, wenn trotz dieses großen guten Willens irgend jemand übersehen wurde, er gütigst die Versicherung entgegennehmen möge, daß keiner der Organisatoren eine derartige Absicht hatte.

Es möge mir zum Schluß gestattet sein, zu betonen, daß, wenn die Feierlichkeiten nach Ansicht der höchsten Militärbehörden gut gelungen sind, so dies nur dank der wirklichen Einigkeit und dem vollen Verständnis, mit dem sich alle amtlichen in Frage kommenden Stellen, also die staatlichen Behörden, die Polizei, die Militär- und Selbstverwaltungsbehörden an die Arbeit gemacht haben. Niemand hat den andern behindert oder die Arbeit geneidet — alle wetteiferten in dem Bemühen, es so gut wie möglich zu machen. Die gemeinsame Anstrengung also hat gemeinsame und die den Bemühungen entsprechende Ergebnisse gezeitigt.

(—) L. Barciszewski, Stadtpräsident.

Aus Stadt und Land.

Bydgoszcz/Bromberg, 30. September.

Bewölkt.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet stärker bewölktes Wetter mit vereinzeltem Sprühregen an.

Vor der Kirchlichen Woche.

Die evangelischen Gemeinden in und um Lissa rüsten zu der größten kirchlichen Tagung, der Kirchlichen Woche, die vom 31. Oktober bis zum 2. November in Lissa stattfinden soll. „Lebendiger Gemeindedienst" heißt das Wort, das als Leitgedanke über der Tagung steht, und alle Vorträge werden im Sinne dieses Wortes zu verantwortungsvoller Einsatzbereitschaft im Dienst an der Gemeinde aufrufen. Die Einteilung der Tage bleibt in dem gleichen bewährten Rahmen, nur daß diesmal die Tagung schon den ganzen Sonntag mit umfaßt. In Lissa selbst wird Generalsuperintendent D. Blau den Festgottesdienst am Vormittag halten, aber auch in den umliegenden Gemeinden des Kirchenkreises werden Reformationsfestgottesdienste stattfinden, für die Gastprediger aus anderen Teilen des Kirchengebietes gebeten worden sind. Zum ersten Mal ist für die Kinder ein eigener Festgottesdienst in der Kirchlichen Woche geplant, der am Nachmittag stattfindet vor der großen Gemeindefeier, die den ersten Tag abschließt.

Der Montag-Vormittag ist als Männertag dem Dienst der Männer in der Kirche, ihren Aufgaben und ihrer Verantwortung gewidmet, der Nachmittag als Frauentag der Frau und Mutter, deren Gemeindedienst in erster Linie dem Haus und der Familie gehört. Der 2. November und Schlußtag der Kirchlichen Woche ist Jugendtag, der in Vorträgen und im Gottesdienst die männliche und die weibliche Jugend zusammenfaßt. An den Abenden der beiden Tage sind Volksmissionsvorträge vorgesehen, wie auch sonst immer volksmissionarische Vorträge die Tage der Kirchlichen Woche abschließen.

Die beiden Kirchgemeinden Lissa rüsten sich auf viel Gäste, so daß die Unterbringungsfrage niemandem den Mut zur Anmeldung zu nehmen braucht. pz

§ **Ihr 25jähriges Dienstjubiläum** begeht am 1. Oktober Fräulein Gertrud Przywarska, Kościuszki 23, in der Firma „Labor" Sp. z o. o.. Am 1. Oktober 1912 trat sie als Buchhalterin in damalige Landwirtschaftliche Buchstelle — Robert Kulmsee — Bromberg ein. Bei Auswanderung des Herrn Kulmsee wurde die Buchstelle von der Labura und später von der Labor Sp. z o. o. übernommen. Es ist Fräulein Przywarska vergönnt gewesen, an dem Aufbau dieses Unternehmens teilzunehmen, welches heute mit seinen drei Geschäftsstellen in Posen, Bromberg und Dirschau die größte landwirtschaftliche Buchstelle für Posen und Pommerellen darstellt. Fräulein Przywarska hat im Laufe der 25 Jahre nicht nur verschiedene junge Kräfte zu brauchbaren Beamten miterzogen, sie hat auch die Freude, für verschiedene, dem Unternehmen über 25 Jahre angeschlossene Betriebe ununterbrochen gearbeitet zu haben. Die Firma hat die Tätigkeit des Fräulein Przywarska anerkennend gewürdigt.

§ **Der Zirkus Staniewski,** der von seinen früheren Gastspielen in Bromberg gut bekannt ist, eröffnete sein diesjähriges Herbstauftreten am gestrigen Abend mit einer Galavorstellung, die sich eines sehr guten Besuchs erfreute. Es gibt auch diesmal wieder eine ganze Reihe ausgezeichneter Akrobatik-Nummern zu bewundern, so den Rekord-Trapezkünstler Eugen Schmidt, die Seiltänzerin Lidia Diaz mit ihrem humorvollen Partner, die mutigen Darbietungen der beiden Brettinis. Ganz besonderen Beifall finden die drei Baby-Sisters, die durch Anmut und verblüffende Gelenkigkeit die Zuschauer in Staunen versetzen. Ein Japaner und die italienische Orlando-Gruppe wissen durch exakte Vorführungen und die Italiener besonders durch ihre Saltos Beifallstürme zu erwecken. Daß der Humor nicht zu kurz kommt, dafür sorgen eine Reihe von Clowns. Pferde- und Hundedressuren ergänzen das reichhaltige Programm. dessen Hauptnummer die Tiger-Dressur bildet. Die Vorführung von Raubtierdressuren ist in letzter Zeit hier außerordentlich selten gewesen, weshalb gerade diese Nummer ganz besondere Beachtung findet. Der Dompteur Fr. Trubka versteht es mit den prächtigen bengalischen Tigern umzugehen, die ihm auf das Wort gehorchen. Das Publikum verläßt befriedigt den Zirkus.

Inserat

Die verehrlichen Jungen, welche heuer
Meine Äpfel und Birnen zu stehlen gedenken,
Ersuche ich höflichst, bei diesem Vergnügen
Womöglich insoweit sich zu beschränken,
Daß sie daneben auf den Beeten
Mir die Wurzeln und Erbsen nicht zertreten.

Theodor Storm.

§ **Eine etwas späte Meldung** machte am Mittwoch bei der hiesigen Polizei der aus Inowrocław stammende 49jährige arbeitslose Schlosser Józef Zywicki. Er war am 15. September nach Bromberg gekommen, um hier der Militärparade beizuwohnen. Am Abend befand er sich in dem Walde an der Danziger Chaussee, wo plötzlich mehrere junge Burschen an ihn herantraten, die von ihm Geld verlangten. Er erklärte, daß er arbeitslos sei und über kein Geld verfüge. Darauf nahmen die Fremden eine Revision seiner Taschen vor und schlugen schließlich derart auf ihn ein, daß er nicht unbedenkliche Verletzungen erlitten hatte. Trotzdem machte Z. damals der Polizei keine Meldung, sondern begab sich nach Inowrocław zurück. Da sein Zustand sich jedoch in der Zwischenzeit immer mehr verschlimmerte, traf er in diesen Tagen wieder hier ein und erstattete jetzt der Polizei Anzeige. Er mußte in ein hiesiges Krankenhaus geschafft werden, da offensichtlich innere Verletzungen vorliegen.

§ **In einem folgenschweren Unfall** kam es kürzlich auf der Jasna (Friedenstraße) durch ein Pferd, das scheu wurde. Das Pferd, das vor einen Wagen gespannt war, raste plötzlich die Straße entlang. Dabei wurden drei weibliche Personen von dem Fuhrwerk umgerissen, erlitten jedoch glücklicherweise nur leichtere Verletzungen.

§ **Auf frischer Tat** beim Taschendiebstahl ertappt wurde die 58jährige hier wohnhafte Rozalja Kocieniewska. Die K. hatte hier in der Markthalle einer Frau Kunigunde Strógalska aus der Handtasche 10 Złoty zu stehlen versucht, wobei sie gefaßt wurde. Das hiesige Burggericht, vor dem sich jetzt die K. zu verantworten hatte, verurteilte sie zu drei Monaten Arrest.

§ **Schon wieder ein Selbstmord.** In den letzten Tagen mußte die Polizeichronik eine ganze Reihe von Selbstmorden in Bromberg verzeichnen. Auch heute traf die Meldung von einem neuen Selbstmord bei der Polizei ein. Wahrscheinlich in einem Anfall von religiösem Wahnsinn trank die Frau eines Tischlermeisters Salzsäure. Als der Mann infolge des Stöhnens der Frau erwachte und die Rettungsbereitschaft alarmierte, war der Zustand der Lebensmüden bereits soweit vorgeschritten, daß jede ärztliche Hilfe versagte. Nach kurzer Zeit verstarb die Bedauernswerte.

§ **Vom Fahrrad gestürzt** ist der 30jährige Maksymiljan Buczyński, ul. Nakielska (Nakelerstraße) 113. Er erlitt nicht unerhebliche Verletzungen und mußte in das Städtische Krankenhaus geschafft werden. — Bei der Arbeit verunglückt ist die 21jährige Zofja Stepa, ul. Toruńska (Thornerstraße) 39. Sie war mit der linken Hand in eine Maschine geraten und mußte in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Achtung, Reichsdeutsche! Aus Anlaß des Erntedankfestes findet in in den Räumen des „Frithjof" Bromberg, Św. Florjana 6, am Sonnabend, dem 2. Oktober d. J., abends 8 Uhr eine Feier mit anschließendem gemütlichem Beisammensei. statt, zu der alle deutschen Reichsangehöriger der Stadt Bromberg und Umgegend herzlichst eingeladen werden. Als Ausweis ist der deutsche Reisepaß mitzubringen. **Das Deutsche Generalkonsulat.**

Ermäßigung der Gebühr für Telephongespräche. Zarząd Telefonów Bydgoskich hat vom 1. Oktober ab die Gebühr für Gespräche, die das Kontingent überschritten haben, von 8 Groschen auf 7 Groschen für ein Gespräch herabgesetzt. Siehe auch Anzeige.

Schweres Paddelboot-Unglück.

In Posen ereignete sich am Dienstag abend auf der Warthe ein schweres Paddelboot-Unglück. Drei 15jährige Knaben befanden sich auf der Warthe in einem Boot, das plötzlich kenterte. Einer der Knaben rief um Hilfe und konnte sich solange über Wasser halten, bis er geborgen wurde. Seine beiden Kameraden fanden in den Wellen den Tod. Feuerwehr und Polizei führten Bergungsarbeiten durch, jedoch gelang es nicht, die Leichen der Beiden zu finden.

Vier Banditen verurteilt.

ss **Inowrocław,** 29. September. Am Dienstag hatten sich vor der Außenabteilung des Bromberger Bezirksgerichts vier Banditen, Felix Twarożek, Leon Moch, Bolesław Pacanowski und Bolesław Moch, wegen bewaffneten Raubüberfalls auf die Wohnung des Landwirts Fr. Bartczak in Miechowice zu verantworten. Leon Moch hatte erfahren, das Bartczak eine größere Summe Geld für verkaufte Schweine eingenommen habe, worauf er mit den drei andern Angeklagten einen Raubüberfall plante. In der Nacht zum 4. Juni begaben sich die vier Täter auf das Gehöft des Landwirts, zertrümmerten mit einer Zaunlatte das Fenster, stiegen in die Wohnung und schossen auf die Hausbewohner. Zum Glück wurde aber niemand verletzt. Während des entstandenen Wirrwarrs gelang es dem Sohn des Bartczak zu fliehen und Hilfe zu rufen, was die Räuber veranlaßte, unverrichteter Sache im Dunkel der Nacht die Flucht zu ergreifen. Die Angeklagten bekannten sich zur Schuld. Nach dem Zeugenverhör wurde der Bandenführer Twarożek zu zwölf, Leon Moch zu zehn, Pacanowski zu neun Jahren Gefängnis und je zehn Jahren Ehrverlust sowie Bolesław Moch zu sechs Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

r **Friedingen** (Mirowice), Kreis Bromberg, 28. September. Gestern abend wurde dem hiesigen Arbeiter Fritz Jakuschona vor dem Hause des Uhrmachermeisters Schwittay in Prust ein neues Fahrrad gestohlen. Der Dieb entkam unbemerkt.

z **Gnesen** (Gniezno), 29. September. Die Ortsgruppe der Welage veranstaltete im Gnesener Zivilkasino ihr diesjähriges Sommervergnügen, zu dem viele Gäste erschienen waren. Das Theaterstück: „Eintritt frei" wurde von der Posener Bühne flott und lebhaft gespielt. In fröhlicher Stimmung hielt der Tanz alt und jung bis in die Morgenstunden zusammen.

ss **Gnesen** (Gniezno), 29. September. Bei Arkuszewo wurde im Chausseegraben ein bewußtloser Mann gefunden, neben dem ein Fahrrad mit Paketen lag. Wie später festgestellt wurde, handete es sich um den Jahrmarkthänder Józef Sedziński aus Kalisch, der dort mit zwei unbekannten Radfahrern zusammenstieß und einen Beinbruch erlitten hatte.

ss **Inowrocław,** 29. September. In einem Lagerraum der Zuckerfabrik Amsee (Janikowo) brach am Dienstag gegen Abend Feuer aus. Durch das energische Eingreifen der Ortsfeuerwehr sowie der Feuerwehren aus Sielce, Inowrocław und Pakosch konnte das Feuer auf seinen Entstehungsherd beschränkt und gelöscht werden. Die Höhe des entstandenen Schadens ist noch nicht festgestellt worden. Die Brandursache wird auf Kurzschluß zurückgeführt.

Auf dem Gut Ściborze, Kreis Inowrocław, riß sich während der Fütterung des Viehs ein Bulle los, der aus dem Stall auf das Gehöft lief. Er nahm den Arbeiter Różański auf die Hörner und drückte ihn gegen die Wand. Später konnten mehrere Gutsarbeiter das wutschnaubende Tier einfangen und festbinden. Różański, der einen Schlüsselbeinbruch und mehrere Rippenbrüche erlitt, mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

* **Kludsin** (Kłodzin), 28. September. Der Altsitzer August Wortmann von hier feiert am 1. Oktober seinen 83. Geburtstag. Er erfreut sich guter Gesundheit und großer Rüstigkeit. Er war Mitbegründer der Molkereigenossenschaft, der Viehverwertungsgenossenschaft und Flockenfabrik in Janowitz und gehörte lange Jahre den Verwaltungsorganen dieser Genossenschaften an. Außerdem hat er fast alle Gemeindeämter bekleidet und war 51 Jahre Kirchenältester, davon 20 Jahre in Bunde i. W. und 31 Jahre in der Kirchengemeinde Bismarcksfelde. Trotz seines hohen Alters legt er Sonntag für Sonntag bei Wind und Wetter den 4 Kilometer weiten Weg zur Kirche zu Fuß zurück. Mit Begeisterung nimmt er durch den Rundfunk teil am Geschehen in der Welt.

ꝯ **Posen** (Poznań), 29. September. Ein frecher Raubüberfall wurde am Montag auf Angestellte der Firma „Expreß", Inhaber Wilczyński verübt, als diese mit dem Aufladen von Paketen auf ein Auto in der Großen Gerberstraße beschäftigt waren. Plötzlich näherte sich ein Mann, der ein Paket nahm und damit das Weite suchte. Als ein Angestellter den Dieb zu Boden warf, kamen Komplicen des Diebes heran, wovon einer dem Angestellten einen Dolchstich in den Rücken versetzen wollte. Ein zweiter Angestellter, namens Schulz, kam dem Bedrängten zu Hilfe, erhielt aber selbst einen Stich in den Rücken. Darauf flüchteten die Banditen unter Zurücklassung des Pakets. Schulz wurde ins Stadtkrankenhaus geschafft. Lebensgefahr besteht für ihn nicht.

Am Bahnübergang bei Kozegłowy im Kreise Posen kippte der Anhänger eines Lastwagens des Spiritusmonopols in Bromberg (Inh. Włodkiewicz). Dabei wurde der auf dem Anhänger sitzende 33jährige Bronisław Jupek von herabfallenden Kisten am Kopf und am Rückgrat schwer verletzt; er wurde ins Stadtkrankenhaus geschafft. Der Chauffeur wurde durch Glasscherben leicht verletzt.

In der fr. Kronprinzenstraße wurde gestern eine Frau Apollonia Kaszkowiak von einem Personenkraftwagen überfahren und lebensgefährlich verletzt ins Stadtkrankenhaus geschafft.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. o., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 27. September 1937 verschied plötzlich infolge eines Unglücks mein lieber Mann, herzensguter, treusorgender Vater, unvergeßlicher Sohn, Schwiegersohn, Onkel, unser Großneffe, Neffe und Vetter, der Kaufmann

Otto Merten

im Alter von 30 Jahren.

In tiefstem Schmerz
Hedwig Merten geb. Rychlicki nebst Söhnchen
Poznań, Kantaka 6
Elfriede Merten geb. Bunn
Grudziądz - Pomorze, Kościuszki 4.

Poznań, den 29. September 1937.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 1. Oktober 1937, mittags um 12 Uhr von der Halle des evangel. Friedhofes in Grudziądz - Pomorze aus statt. — Von Beileidsbesuchen bitte absehen zu wollen. 6574

Zarząd Telefonów Bydgoskich

Den geehrten Abonnenten zur gefl. Kenntnis, daß **vom 1. Oktober d. J. ab** die Gebühr für Gespräche, die das Kontingent überschritten haben, von 8 gr **auf 7 gr für ein Gespräch herabgesetzt** wurde. 6592

Welches ist die ertragreichste Weizensorte?

Herr Dr. Reschke schreibt in seiner Abhandlung: „Das Ergebnis der 10jährigen vergleichenden Sortenanbauversuche in den deutschen Versuchsringen in Posen“ folgendes:

„Von den 38 Winterweizensorten, die in insgesamt in 1129 Versuchen geprüft wurden, hat sich **Salzmünder Standard** als die ertragreichste Sorte erwiesen ...... Salzmünder Standard hat nicht nur auf guten und besten Böden, sondern auch auf mittleren Böden höchste Erträge zu liefern vermocht und seine Ertragstreue unter Beweis gestellt.“ 6255

Salzmünder Standard zeichnet sich durch seine Winterfestigkeit und Standfestigkeit aus und reift mittelspät.

Also baut Salzmünder Standard - Weizen!

Original zum Preise von 60 % über Pos. Höchstnotiz. Mindestgrundpreis 30.— zł per 100 kg gibt ab:

Saatzuchtwirtschaft Ciołkowo
p. Krobia, pow. Gostyn.

Elektrische Lichtanlagen

auf 10 Monatsraten führt aus
Kurt Marx,
konzessionierte Firma für Elektro- u. Radiotechnik,
Bydgoszcz, Nowodworska 51, Tel. 1476. 1611

Großhandlung für 6573
Sprungfedern
Indiafasern
Polsterhede
Roßhaare sowie
sämtlichen
Tapezierartikeln
E. Dietrich
BYDGOSZCZ
GDAŃSKA 78 - TEL. 3782

**Ackerwalzen
Erdschaufeln
Kartoffelsortiermaschinen
Jauchepumpen
Breitdreschmaschinen
Schlagleisten-Dreschmaschinen
Gradstroh-Dreschmaschinen
Bügelgöpel
Getreidereinigungsmaschinen
Rübenschneider
Transmissionsböcke
Scheibenrad-Häckselmaschinen
Trommel-Häckselmaschinen**

für Kraftbetrieb, feststehend und fahrbar, mit und ohne Gebläse, fabrizieren als langjährige Spezialität

A. P. Muscate, Sp. z o. o.
Maschinenfabrik Tczew-Dirschau.
Moderne Reparatur-Werkstatt und geübte Monteure. 6532
Großes Ersatzteil-Lager zu allen Landmaschinen.

Rechts-angelegenheiten

wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.

St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
Telefon 1304.

Damenhüte 3,00 Zł.
Umpressen 1,20 Zł.
Dembus, Poznańska 4.
3315

Lange Stiefel
Auswahl. **Jezuicka 10.**
3360

Privatunterricht
in
doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben
erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande, zu mäßigem Honorar **Maschinenschreibarb.** werden sorgfältig ausgeführt. 2813
Frau J. Schoen,
Bydgoszcz,
Libelta 14, W. 4.

Heirat

Suche f. mein. Freund, vermög., 35 Jahre alt, **entsprechend. Frau** m. 30000 Zł. Vermögen. Zuschriften unt. O 3344 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtstochter evangl., 24 J., 50 Mg., wünscht aufrichtigen Lebenskameraden kennen zu lernen. Erforderlich 5—6000 zł. Zuschr. erbitte m. Bild unter **W 3312** an die „Deutsche Rundschau“.

Geldmarkt

Suche 10000 zł für meine 140 Morgen große, schuldenfr. Wirtschaft a. erste Hypothek einzutragen. Off. unt. **W 3362** a.d. Geschst. d. Z.

Sichere Existenz! Mehlumtausch u. Getreidehandlung, sowie Autotransportuntern. **sucht Teilhaber** auch stillen, von sofort. Kapit. v. 2000 Zł. an erf. Offerten unter **M 3342** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

600 Zł. zu bald auf 21 Morg. große Landwirtschaft, Nähe Bydgoszcz, gesucht. Angebote unter **S 3353** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Dentist
ält., eingearbeit. Kraft, firm in der Technik, von sofort gesucht. Angeb. unter „**Dentist**“ **L 6579** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Von sofort **Brennerei-Gehilfe** gesucht. Polnisch und Deutsch in Wort und Schrift. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unt. **F 6539** an die Geschst. d. Ztg.

Jung. Müllergeselle wird sofort eingestellt. Zuschrift. mit Gehaltsansprüchen an **Kasper Dybowo**, pcz. Cierpice, powiat Toruń. 6503

Fleißigen, tüchtigen **Gärtnergehilfen** stellt sof. f. dauernd ein **Erich Mohr, Bydgoszcz**, ul. Zaświat 6, neuer evang. Friedhof. 3354

Junger Mann nicht unter 17 Jahren, welcher Lust hat, das Molkereifach zu lernen, wird sofort eingestellt. Beweb. m. Lebenslauf sind unt. **E 6535** an die Geschst. d. Ztg. zu richt.

Für Landhaush., Sägewerk auf dem Lande, suche ordentl., ehrlich. **Mädchen f. alles.** Beding. dtsch. Sprache, eine Kuh muß gemolken werden. Lohn nach Uebereinkunft. 6580
Reimann, Biskupiec Pomorski, p. Krotoszyny, Pom.

Evangl. Mädchen mit guter Volksschulbildung, denen es Herzensanliegen ist, **Diakonisse** zu werden, können jederzeit im 6490 **Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus Danzig**, Neugarten 2/6, eintreten. Aufnahmealter: 18 bis 34 Jahre.

Tüchtige, deutsche **Wirtin oder Jungwirtin** zum 1. 11. für größeren Gutshaushalt gesucht. Angeb. m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild erbet. an 6568 **Frhr. von Rosen, Grocholin**, p. Kcynia.

Tüchtiges **Alleinmädchen** das alle Hausarb. versteht u. gut kochen kann, zum 1. Oktbr. od. später für Haushalt in Bromberg **gesucht**. Angeb. m. Zeugnisabschriften u. Angabe d. Lohnanspr. unter **M 6594** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Hausmädchen ehrlich, sauber, fleißig, welches selbständig alle Hausarbeit. verrichtet, von sogleich gesucht. Offerten unter **D 6529** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche von sof. od. spät. gesund., kräft., kinderl. **2. Mädchen** für Landhaushalt. Gehalt 15 Zł. 6506 **Frau Weichert, Opalenie**, pow. Tczew.

Suche vom 1. 10. 37 ein evangel., sauber. 6534 **Küchenmädchen.** Meld. m. Gehaltsanspr. sind zu richten an Frau **Schwarz, Malenin**, bei Miłobądź, pow. Tczew.

Stellengesuche

Landwirt deutsch, 31 Jahre alt, v. Jugend auf im Fach, vertr. m. schwer. u. leicht. Bod. sow. m. all. Viehzucht., **sucht**, gestützt auf gute, langjähr. Zeugn. u. den allerb. Empfehl., einen **anderen Wirkungskreis.** Als 1. Beamter tätig. Ansprüche bescheiden. Angebote unter **H 6570** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Beamter, 23 J., welcher einen a. g. Betrieb kennlernen möchte, **sucht** ab sof. od. spät. **Stellung als Feldbeamter** bei bescheid. Ansprüch. Angebote unter **G 6569** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wirtschafter, Landwirtsf., 31 J., in 2jähr. ungekünd. Stelle auf 350 Morgen, sucht v. sof. od. 1. 11. 37 anderweitige Stellg., wo Verheiratung gestattet ist. Zeugn. vorhand. Angeb. u. **F 3324** an die „Deutsche Rundschau“.

Suche ab 1. Jan. od. spät. **Dauerstellung** auf gr. Begüterung **als Rendant** bin 30 J. alt, evgl., verh., in ungek. Stllg. m. best. Empfehlg., perf. in Steuerbuchhltg. u. Kassenwes., dtsch.-poln. Ausführliche Angeb. m. Gehaltsang. u. Beding. u. **P 6419** a. d. G. d. Z.

Haus-Verwalter-Stelle wird gesucht. Kaution kann gestellt werden. Off. u. **G 3330** a.d. Geschst. d. Z.

Suche von sofort oder später Stellung als **Förster oder Revierförster** bei bescheid. Ansprüch. Jede Größe der Forst mit Jagdschutz angenehm. Suchender ist 30 Jahre alt, geboren. Schlesier, 1,73 m groß, verheir., kinderlos, von Kindheit an im Fach. Allseitig im Forst- und Jagdfach sehr erfahr., passion. Heger u. Jäger in Hoch- u. Niederjagd, guter Fasanenzüchter, Hundeführer, Waldhornbläser und vor allem scharf auf Raubzeug und Wilderer, stets nüchtern, ehrlich und zuverlässig, der poln. Sprache mächtig, gute Zeugnisse u. Empfehlungen zu Diensten. Frau könnte auch Buchführung übernehmen, sowie deutschen Schul- und Musik - Unterricht erteilen, da 6 Jahre als Organistin und Wanderlehrerin tätig gewesen, auch Nähkenntnisse vorhanden. Zuletzt bei Herrn Majoratsbes. Otto Thomse, Schloß Peterhoff, pozt. Rogoźno Zamek, pow. Grudziądz, als Revierförster tätig gewesen. **Hubert Pardulla, Jaworze**, p. Książki, pow. Wąbrzeźno. 6374

Monteur-Chauffeur **sucht** anderweit. Stell. Bin mit Sauggas- und Rohölmotor. vertraut und 9 Jahre im Fach. Offerten unter **T 3305** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Chauffeur led., deutsch u. polnisch, 7 J. Prax., **sucht Beschäft.** Offerten unter **H 3331** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb

Anfängerin, 19 J., **sucht Stellung** im Geschäft oder Büro, evtl. **als Haustochter** zur Erlernung der Wirtschaft auf ein. Gut. Off. u. **G 3284** an d. Gst. d. Z. erb.

Landwirtstochter, 27 J., vertrauenswürd., sucht Stellung als **Wirtschafterin od. Stütze.** Gute Zeugn. vorh. Gefl. Off. unt. **A 6355** an d. Geschst. d. Z.

Suche Stellung als Stütze od. Wirtschafterin im deutsch-kathol. Hause. Stadthaush. bevorzugt. Gefl. Angebote unter **L 6400** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche f. meine Tochter, 26 Jahre, einen **Wirkungskreis (Stütze od. Jungwirtin)** auf mittler. Gute vom 1. 10. od. 15. 10. Geflügelzucht gelernt. Angeb. u. **G 6366** a.d. Gst. d. Zt. erb.

Suche ab 15. 10. 37 **Stellung als Stütze** im Land-Stadthaush. Bin mit allen Zweigen eines besser. Haushalts vertr. Gute Zgn. vorhd. Offerten unter **J 6575** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junges Mädchen v. Lande, Besitzertocht., sucht ab 15. 10. od. spät. **Stellung als Stütze des Hausfrau oder als Küchenmädchen.** Off. u. **A 3317** a. d. Gst. d. Z. erb.

Besseres, junges **Mädchen** mit etwas Kochkenntnissen **sucht Stellung.** Offerten unter **F 6365** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Waise, evgl., 21 Jahre alt, **sucht Stellung** als **2. Stubenmädchen oder alleiniges.** Gutes Zeugn. vorhand. Offerten unter **K 6577** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.



KONTOBÜCHER

**Hauptbücher
Kontokorrentbücher
Kassabücher
Kladden
Amer. Journale**
mit 8, 12 und 16 Konten
**Loseblatt - Kontobücher
Registerbücher**
Extra-Anfertigung von Kontobüchern
jeder Art schnell, sauber und preiswert
A. Dittmann T. z o. p.
Tel. 3061 Bydgoszcz, Marszałka-Focha 6.

Metallbetten
in großer Auswahl u. günstig. Preisen
Julius Musolff
Tow. z ogranicz. poręką
Bydgoszcz, Gdańska Nr. 7. Tel. 1650, 3026.
5849

Möbel
aller Art, solide Ausführung, aus eigenen Werkstätten, empfiehlt günstig
Tad. Sikorski,
Bydgoszcz, Długa 30
3092

Lose zur I. Klasse der nächsten Lotterie für 10.— zł ¼ Los schon erhältlich. Unentgeltliche Einsicht der Ziehungslisten.
Konstanty Rzanny,
Christl. Kollektur — Spez.-Tabakwarengesch.
Bydgoszcz, Gdańska 25, Tel. 33-32.

Hauptgewinne der 39. Polnischen Staatslotterie

4. Klasse (ohne Gewähr).

17. Tag. Vormittagsziehung.
50000 zł. Nr.: 181744.
10000 zł. Nr.: 110238 110516 126715.
5000 zł. Nr.: 22206 37991 132102.
2000 zł. Nr.: 256 37370 40381 47028 54288 56253 56937 70757 101191 109394 128282 127356 138765 192097 192904.
1000 zł. Nr.: 6001 29209 41024 43385 46816 54531 55706 68771 73140 76288 78054 78162 79319 84584 85323 93765 99519 107681 112946 143392 144239 147854 149053 153401 182756 186129 189031.

17. Tag. Nachmittagsziehung.
75000 zł. Nr.: 19168.
30000 zł. Nr.: 131253.
20000 zł. Nr.: 181791.
5000 zł. Nr.: 146426.
2000 zł. Nr.: 6042 35830 57144 62963 64810 74708 113298 117356 122577 133206 135854 139827 162066.
1000 zł. Nr.: 4027 27026 34166 37708 51569 56838 58752 61174 64423 66821 72872 72873 79831 81202 87584 112095 115188 117515 121292 126305 129623 141639 146756 147739 149495 157865 165148 165402 178050 182395 182553 189657.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind, kann man in der Kollektur **„Uśmiech Fortuny“, Bydgoszcz,** ulica Pomorska 1, oder **Toruń,** Zeglarska 31, feststellen.

Billige 95gr Tage!

Nur kurze Zeit!

12 Teegläser glatt	95 gr
12 Glasuntersätze	95 „
1 Blumenvase kolor.	95 „
1 Wasserkaraffe mit Glas, 1 Aschenbecher	95 „
1 Butterglocke u. 1 Zuckerschale	95 „

Fayence-Waren:

4 Teller tief oder flach	95 gr
8 Untertassen	95 „
1 große Schüssel	95 „
1 Milchkanne 1½ Liter	95 „

und vieles andere sehr billig.

Großer Transport 6436
Aluminium-Geschirr
eingetroffen
Fa. L. Sałatowska
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 32

**Saatgetreide
Getreide Hülsenfrüchte
Oelfrüchte
Futtermittel
Düngemittel**
6518
Walter Rothgänger, Grudziądz

Die Zeitungs-Anzeige



Aug. Hoffmann, Gniezno.
Tel. 212. 6542
Baumschulen- u. Rosen-Großkult. **Erstkl. größte Kulturen**, garant. gesund., sortenecht. **Obstbäume**, Alleebäume, Sträucher, **Stamm- u. Buschrosen**, Koniferen, Staud., Hecken- u. Spargelpflanzen usw.
Gegründet 1837.
Sorten- u. Preisverzeichnis in Poln. u. Dtsch. gratis. Die Kulturen umfassen über 50 Hektar.

An- und Verkäufe

Gut erhaltener 6 Zyl. 1¾ Tonnen Chevrolet-Lastwagen
billig zu verkaufen. 6564
A. Küßner, Grudziądz. Pl. 23. stycznia 2.

Maybach
großer Personenkraftwagen, 12 Zylinder, 150 PS., sehr repräsentabel, in best. Zustande, **billig zu verkaufen** durch Konkursverwalter **John Seyfert, Danzig, Hundegasse 119.** 6693

Lange Schafwolle
mögl. gewaschen,
kauft laufend zu guten Preisen 6465
Mode und Handwerk, Danzig, Töpfergasse 29.

Haus mit Bäckerei im Zentrum, Preis 20000, Eink. 3120 Zł., zu verkaufen **Bydgoszcz**, Kujawska 57, Kolonialwarengeschäft. 3340

Eingef. **Kurzwarengeschäft** krankheitshalber zu verkaufen. Offerten unter **P 3349** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Alt eingeführtes Kolonialw. - Geschäft mit Wohg. u. Ware für 5000 zł abzugeben. 3352 Näh.: **Pomorska 12/3.**

Fleischerei 3355 40 Jahre best., Altershalber zu verk. Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Z.

Verkf. 100 tragende Mutterschafe Lammzeit Dezember, 4-Monatswolle. 6676 **K. Aland, Stare**, pow. Wyrzysk.

Auto zu verkaufen. Marke Chevrolet, 4 Zyl. fahrbar, Preis 1000 zł. **L. Otręba, Łasin**, pow. Grudziądz. 6511

Verkaufe: 6531
Rollwagen für 60 Ztr.,
Rollwagen für 30 Ztr.,
Jagdwagen Ia Ausfhr.,
Ia **Kutschgeschirre**,
frz. Billard, Marmrpl.,
1200 Ltr. - Eisenbassin, verz.
F. Davis, Swiecie n/W.

Schrotmühle mit Walzen zu verkauf. Koronowska 50. 3345

Elektr. Motor, 220 V., 6 PS, Gleichstr., **Dreschkasten,** 22 Zoll, in gut. Zust., preisw. z. verk. eventl. geg. Gas- od. Benzin-Motor, 4—6 PS, z. verk. Angeb. unt. **J 3332** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Mehrere Waggons **Stroh** zu kaufen gesucht. 6583
Impregnacja Bydgoszcz,
Marszałka Focha 4

Eichen-Dickten
massiv, sowie
Tischlerholz
in Kiefer, Esche, Rotbuche, Erle usw. preiswert bei
K. SULIGOWSKI
Gdańska 128. 6449

Wohnungen

Neurenovierte **5-Zimmer-Wohng.** mit Nebengelaß v. sof. zu verm. **R. Arndt**, Marsz. Focha 15. 6523

3-Zimmer-Wohng. mit allen Bequemlichk., von kinderlos. Ehepaar (Beamten) gesucht. Off. u. **B 6444** an die G. d. Z.

2—3-Zimm.-Wohn. mit Bad ges. Miete im voraus. Off. u. **T 6299** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

2 Zimmer 1 **möbl. u. leeres**, suche von sofort oder 15. 10. Meldungen an 3358 **Wilhelm Schmidt**, Cieszkowskiego 15/5.

Lagerräume für **Möbel und Güter all. Art, Werkstätten, Büros, Pferdeställe, Garagen**, vermietet **Spediteur Wodtke,** Gdańska 76. Tel. 30-15. 6326

Möbl. Zimmer

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. 3363 **Libelta 12, W. 11.**

Möbliertes, a. Eheleute, **Gdańska 87/5.** 3351

Klein. möbl. Zimmer Gdańska 17, 9. 3361

Möbl. Zimmer zu vermieten 3306 **Gdańska 31, Wohn. 16.**

Pensionen

Aeltere, alleinstehende Herren finden 6578 **Dauerpension M. Krause, Wilhelminka - Chojnice.**

Pachtungen

Bäckerei zu pachten gesucht von sofort od. spät. Offert. unter Nr. 122 an **„Denar“, Poznań**, ul. św. Józefa 2.

Pommerellen.

30. September.

Graudenz (Grudziądz)

Unter der Anklage der öffentlichen Gotteslästerung

hatte sich am Dienstag der Lehrer Stanisław Wieczyński aus Wołomin bei Warschau, früher Schulleiter in Graudenz, vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Es handelte sich um die antireligiösen Äußerungen, über die wiederholt in der Presse berichtet worden ist, und die seinerzeit zu heftigen Zeitungsartikeln und zu lebhaftester Erregung in der katholischen Graudenzer Bevölkerung Anlaß gegeben haben. Im besonderen wird dem Angeklagten zum Vorwurf gemacht, im Sommer 1934 öffentlich geäußert zu haben, daß es „in Polen nicht eher besser werde, bis alle Monstranzen in der Weichsel ertränkt, und aus den Bischöfen lebende Fackeln gemacht worden seien".

Der Angeklagte bestritt, gotteslästerliche Worte gesprochen zu haben. Auf die Frage des Vorsitzenden, Vizepräses Dr. Jodłowski, ob er auf der Terrasse der Bank Polski die im Anklageakt angeführten Worte gebraucht habe, erwiderte der Angeklagte, dieser Vorwurf sei von A bis Z erdichtet. Eine Unterredung mit Kollegen, in der die Wendung gefallen sei, habe überhaupt nicht stattgefunden. Von den Zeugen, deren 30 geladen waren, sagte nur Schulleiter Ożga bestimmt aus, daß er die inkriminierte Wendung von Wieczyński gehört habe. Ein anderer Zeuge, Lehrer Kalinowski, hat sie zwar auch gehört, aber doch nicht mit positiver Sicherheit. Die anderen Belastungszeugen konnten zur Angelegenheit nichts Wesentliches aussagen. Der Staatsanwalt hielt in seinem Plädoyer die Anklage aufrecht und beantragte Bestrafung, wohingegen der Verteidiger, Rechtsanwalt Pawłowski-Warschau für Freispruch eintrat.

Nachdem die Verhandlung bis abends 9 Uhr beendet worden war, vertagte das Gericht die Urteilsverkündung auf Mittwoch 11 Uhr. Das Urteil lautete auf Freisprechung. Vom Gericht ist wohl angenommen worden, daß die zur Anklage stehende Äußerung gefallen sei; jedoch wäre auf Freisprechung erkannt worden, weil ein öffentlicher Charakter der betreffenden Redewendung des Angeklagten nicht beizumessen wäre. *

---

v **Achtung, Rentenempfänger aus Mocker!** Das Postamt Thorn 3 gibt bekannt, daß beginnend mit dem 1. Oktober d. J. die Auszahlung der Versicherungsrenten an die in dem dem Postamt Thorn 3 (Mocker) unterstellten Gebiet wohnhaften Rentenempfänger in den Räumlichkeiten dieses Postamts in der Lindenstraße (ul. Kościuszki) Nr. 23 stattfinden wird. Die Auszahlung wird in den ersten beiden Wochentagen jeden Monats in der Zeit von 9—15 Uhr erfolgen. Jeder Rentenempfänger muß hierbei eine entsprechend ausgefüllte Rentenquittung sowie die Legitimationen vorlegen wie: Evidenznummer der Versicherungsanstalt und Personalausweis. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Quittungen für die Renten der Versicherungsanstalt — Filiale in Posen bei der Auszahlung in Gegenwart des Beamten unterschrieben werden müssen. Die Rentenquittungen anderer Versicherungsanstalten hingegen sind durch die Rentenempfänger unterschrieben vorzulegen und müssen durch die zur Benutzung amtlicher Stempel berechtigten Institutionen oder Personen bestätigt sein.

× **„Der Mann, von dem man spricht"**, so heißt der deutschsprachige Film, der zurzeit im Kino „Gryf" gezeigt wird. Eine ganz harmlose Sache der Inhalt: Eine Zirkusartistentochter soll nur einen Artisten heiraten. Da muß sich dann der Liebhaber aus dem „gescheiterten Zoologen" in einen „Zirkuskünstler" verwandeln. Wie das Heinz Rühmann mit seiner bezwingenden Komik macht, um die hübsche und flotte Zirkusdirektortochter (Gusti Huber) zu erringen, und wie ihm dabei der humoristisch nicht minder sattelgerechte Theo Lingen hilft, das zu schauen erregt Lachtränen. Hans Moser ist der dritte im Bunde der Spaßmacher, den man ja immer gern sieht, auch wenn seine Sprache an Deutlichkeit zu wünschen übrig läßt. *

× **Die Arbeiterlöhne in der Industrie.** Der Arbeitsinspektor des 59. Bezirks bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß der Tarif vom 7. 4. 37 durch Verordnung des Ministeriums für Soziale Fürsorge vom 14. 7. 37 verpflichtende Kraft erhalten hat. Danach beträgt der tarifliche Stundenlohn in Graudenz: Handwerker 64, nach 3 Jahren 73, nach 6 Jahren 77 Groschen, angelernte Arbeiter 58 Groschen, Arbeiter von 16—18 Jahren 28, über 18—20 Jahre 41, über 20 Jahre 55 Groschen, angelernte Arbeiterinnen 40 Groschen, Arbeiterinnen von 16—18 Jahren 25, über 18—20 Jahre 27, über 20 Jahre 32 Groschen; Kutscher erhalten eine wöchentliche Zulage von 2,35 Złoty. In Industriebetrieben, die sich auf dem Lande befinden, betragen die tariflichen Stundenlöhne wie folgt: Handwerker 54, nach 3 Jahren 63, nach 6 Jahren 66 Groschen, angelernte Arbeiter 50 Groschen, Arbeiter von 16—18 Jahren 23, über 18—20 Jahre 36, über 20 Jahre 47 Groschen, angelernte Arbeiterinnen 54 Groschen, Arbeiterinnen von 16—18 Jahren 22, über 18—20 Jahre 23, über 20 Jahre 28 Groschen; Kutscher erhalten eine wöchentliche Zulage von 2 Złoty. Vorstehender Tarif gilt nicht für Handelsunternehmen, Handwerk, keramische Industrie, Schneidemühlen, Baubetriebe, graphische Betriebe sowie für die Fabrik „Ardal" (PePeGe) in Graudenz. Zuwiderhandlungen gegen die verpflichtende Zahlung dieser Tariflöhne zieht die in Artikel 59 des zuständigen Gesetzes vorgesehene Bestrafung nach sich. *

Thorn (Toruń)

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Mittwoch früh am Thorner Pegel 0,36 Meter über Normal, mithin 2 Zentimeter weniger als am Vortag. — Im Weichselhafen trafen ein die Schlepper „Spółwisle" mit einem mit Getreide beladenen und zwei leeren Kähnen aus Warschau, fünf unbeladene Frachtkähne ohne Schlepphilfe von ebendort, „Wanda I" mit drei Kähnen mit Sammelgütern, „Lubecki" mit einem und „Jupiter" mit zwei Kähnen mit Sammelgütern aus Danzig. Dampfer „Kaszub" fuhr nach Danzig ab. Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bzw. Danzig passierten die Personen- und Güter-Tourdampfer „Faust" bzw. „Fredro", in entgegengesetzter Richtung „Atlantyk" bzw. „Saturn". * *

t **Öffentliche Ausschreibung.** Die Stadtverwaltung Thorn hat in ihren amtlichen Bekanntmachungen Nr. 42 vom 25. September eine unbeschränkte Ausschreibung für den Umbau einer Zentralheizungsanlage veröffentlicht und fordert zur Abgabe von Offerten auf (Rathaus, Zimmer 44). Offertenöffnung erfolgt am 2. Oktober, 10 Uhr, in der Bauabteilung der Stadtverwaltung. Offertenformulare, sowie nähere Auskünfte erteilt die städtische Bauverwaltung. * *

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Donnerstag, 30. September, abends 7 (19) Uhr, bis Donnerstag, 7. Oktober, morgens 9 Uhr einschließlich, sowie Tagesdienst am Sonntag, 3. Oktober, hat in der Innenstadt die „Central-Apotheke" (Apteka Centralna), ul. Chełmińska (Culmerstraße) 6, Fernsprecher 2043. * *

t **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 19. bis 25. September gelangten beim Thorner Standesamt zur Anmeldung und Registrierung: 28 eheliche Geburten (10 Knaben und 18 Mädchen), 2 außereheliche Geburten (Knaben) und 18 Sterbefälle (6 männliche und 12 weibliche Personen), darunter 7 Personen im Alter von über 60 Jahren sowie 2 Kinder im ersten Lebensjahre. In demselben Zeitraum wurden 9 Eheschließungen vollzogen. * *

× **Diözesankonvent des Kirchenkreises Culm-Graudenz.** Montag fand im Ev. Gemeindehause die amtliche Pfarrerkonferenz des Kirchenkreises unter dem Vorsitz des Superintendenten Bandlin aus Rehden statt. Er hielt die einleitende Andacht über das Schriftwort Colosser 3, Vers 3. Nach Besprechung amtlicher Angelegenheiten hielt Pfarrer Dieball-Graudenz den Vortrag über die Vorlage des Konsistoriums: „Welche Gefahren drohen unsern Gemeinden aus den weltanschaulichen Bewegungen der Gegenwart, und was kann geschehen, um sie hiergegen zu wappnen?" Die Ergänzung zu dem Referat bot Pfarrer Wolff-Groß-Lunau. Eine sehr eingehende Aussprache schloß sich an die beiden Vorträge an. Gegen 1 Uhr schloß der Vorsitzende die anregende Tagung mit dem Segen. *

t **Postverkehr im August.** Bei der Post in Thorn gelangten im Monat August 1937 zur Aufgabe: 1 212 873 gewöhnliche Briefsendungen, 23 123 Einschreibesendungen, 359 Wertsendungen, 6865 Pakete, 212 235 Zeitungen und Zeitschriften, 12 076 Postanweisungen über insgesamt 1 030 775 Złoty. In demselben Zeitraum gingen in Thorn ein: 819 731 gewöhnliche Briefsendungen, 23 244 Einschreibesendungen, 707 Wertsendungen, 10 386 Pakete, 166 520 Zeitungen und Zeitschriften, sowie 13 123 Postanweisungen über insgesamt 977 418 Złoty. Der Postsparkasse (PKO) bedienten sich 18 413 Interessenten mit einem Gesamtumsatz von 293 276 Złoty. Das Fernsprech- und Telegraphenamt registrierte 193 577 Ortsgespräche, sowie 2981 Telegramme von und 2764 Telegramme nach Thorn. * *

v **Mißbräuche in der Gemeindeverwaltung** Zelno bildeten den Gegenstand einer Verhandlung vor dem Thorner Bezirksgericht. Die Anklage richtete sich gegen Franciszek Zuwak, der beschuldigt wurde, in der Zeit vom 17. Dezember bis 17. März d. J. als Bureaupraktikant der Gemeindeverwaltung Zelno, Kreis Thorn, beim Verkauf von Stempelmarken und Marken der Arbeitslosen-Winterhilfe den Betrag von 26,40 Złoty unterschlagen zu haben. Im Verlauf der Verhandlung stellte es sich heraus, daß der Angeklagte weder Beamter noch Praktikant ist, da der Gemeindevorsteher Błądek nicht das Recht zur Anstellung von Hilfspersonal hatte. Der Angeklagte bekannte sich für schuldig und entschuldigte sich mit materiellen Schwierigkeiten. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu einem Monat Arrest mit zweijährigem Strafaufschub. * *

v **Durch Diebstahl** in anderen „Besitz" übergegangen ist das Fahrrad von Jan Górny, Mellienstraße (ul. Mickiewicza) 95, das dieser in der Schlosserwerkstatt in der Mellienstraße 143 unbeaufsichtigt zurückgelassen hatte. * *

v **Weitere Elektrifizierung pommerellischer Dörfer.** Dieser Tage hielt der Rat des Elektrifizierungs-Verbandes „Culm—Schwetz—Thorn" eine Sitzung ab, in der nach Annahme der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung dem Vorstand Entlastung erteilt wurde. Dem Jahresbericht zufolge tilgte der Verband im Laufe der Berichtszeit für die Elektrifizierung der Landwirtschaft aufgenommene Schulden in Höhe von über 100 000 Złoty. Im weiteren Verlauf der Sitzung fand das Projekt der Elektrifizierung der nachstehend aufgeführten Ortschaften einstimmige Annahme: Dorposz Szlachecki und Głażewo im

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 3. Oktbr. 1937
Erntedankfest.
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Altstadt. Vorm. um 10¾ Uhr Gottesdienst*, danach Kindergottesdienst. **St. Georgenkirche.** Um 9 Uhr vorm. Gottesdienst. **Gurske.** Vorm. 9 Uhr Gottesdienst. **Gr. Bösendorf.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst zur Eröffnung des Konfirmandenunterrichts, vorm. um 11¼ Uhr Kindergottesdienst, nachm. 2 Uhr Versammlung der Frauenhilfe. **Rentschkau.** Vorm. um 10 Uhr Erntedankfest mit Opfergang, danach Kindergottesdienst. **Hohenhausen.** Nachm. 3 Uhr Erntedankfest mit Opfergang. **Ressau.** Vormittags um 10 Uhr Erntedankfestfeier u. Weihe des neuen Altars. **Gostkau.** Vorm. um 8½ Uhr Gottesdienst*. **Gramtschen.** Vorm. um 11 Uhr Gottesdienst*. **Seglein.** Nachm. 2 Uhr Erntedank. **Culmsee.** Vorm. um ½9 Uhr Kindergottesdienst, um 10 Uhr vorm. Erntedank.

Graudenz.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 3. Oktober 1937 (19. Sonntag n. Trin.)
Erntedankfest.
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Evangl. Gemeinde Graudenz. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Gürtler, vormittags um 11½ Uhr Kindergottesdienst. Montag abends 8 Uhr Jungmädchenverein. Dienstag abends um 8 Uhr Posaunenchor. Mittwoch nachm. 5 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abends um 8 Uhr Jungmännerverein. Freitag nachm. 4 Uhr Frauenhilfe.

Stadtmission Graudenz Ogrodowa 9—11.

Graudenz: Vorm. um 9 Uhr Morgenandacht, abends ½7 Uhr Erntedankfestfeier. Mittwoch abends 8 Uhr Freundeskreisstunde. Donnerstag nachm. um 4 Uhr Kinderstunde, abends ½8 Uhr Mitgliederstunde.

Treul: Nachm. 2 Uhr Erntedankfest, um 3 Uhr Jugendbund.

Eiselau: Nachm. um 3 Uhr Erntedankfest.

Schönbrück: Nachm. 2 Uhr Evangelisation, um 3 Uhr Jugendbund.

Gruppe. Vorm. 10 Uhr Erntedankgottesdienst mit Opfergang. **Nitzwalde.** Nachm. um 3 Uhr Gottesdienst, Pfar. Gürtler. **Mockrau.** Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Dieball. **Rehden.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, vorm. um ½12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. ½3 Uhr Jugendversammlung. **Rehwalde.** Nachm. um 3 Uhr Gottesdienst. **Schwetz.** Vorm. 10 Uhr Erntedankfestgottesdienst. **Dulzig.** Nachm. 3 Uhr Erntedankfestgottesdienst. **Tuchel.** Vorm. 11 Uhr Erntedankfeier*. **Kensau.** Vorm 9 Uhr Erntedankfeier*. **Iwitz.** Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Konitz (Chojnice).

Evangelische Kirchengemeinde. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Christl. Gemeinschaft. Nachm. 3 Uhr Erntedankfestfeier.

Culmer Kreise; Warlubie, Laskowitz und Belno im Kreise Schwetz; Grzywna im Kreise Thorn und Trzcianki im Kreise Briesen. Die Elektrisierungskosten belaufen sich auf etwa 100 000 Złoty, wovon die Einwohner dieser Ortschaften 45 000 Złoty in Form einer rückzahlbaren Anleihe hinterlegen müssen; den übrigen Teil, 55 000 Złoty, deckt der Verband aus eigenen Mitteln. Die Hochspannungsleitung von 15 000 Volt, die Montage der Transformatoren-Stationen und das Schwachstromnetz führt der Verband in eigener Regie aus. Nach eingehender Beratung dieses Projekts wählte der Aufsichtsrat anstelle des nach Dirschau verzogenen Starosten Bialy den Starosten Gużewski aus Culm zum Vorsitzenden des Verbandes. * *

re **Unbekannte Einbrecher** drangen in der Nacht zum Mittwoch vom Hinterhofe aus in eins der großen Beamtenwohnhäuser an der ul. Mickiewicza (Mellienstraße) 52—56 ein und zwar durch das Fenster einer im Parterre belegenen Speisekammer. Vermutlich wollten sie von hier ihren Weg weiter fortsetzen, wenn sie nicht durch irgend einen Zufall gestört worden wären. So nahmen sie nur die Vorräte aus der Kammer mit und suchten damit das Weite. * *

*

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 29. September. Der zehn Jahre alte Kazimierz Tobiński aus Brzecz hatte auf dem Thorner Artillerie-Schießplatz einen Granatzünder gefunden und mit nach Haus genommen. Er machte sich nun damit zu schaffen, als plötzlich eine Detonation erfolgte. Der Zünder war auseinandergeflogen und der unbedachte Junge wurde dabei so verletzt, daß er in das Städtische Krankenhaus, Abteilung in Mocker (ehemaliges Diakonissenkrankenhaus) überführt werden mußte. Zum Glück besteht jedoch nicht Lebensgefahr für ihn. * *

Konitz (Chojnice)

tz **Fleischhöchstpreise.** Die Starostei veröffentlicht die Höchstpreise für Fleischwaren. Es wurden festgesetzt pro Kilo: Schweinefleisch 1,70, Kammstück 1,70, Schinken frisch 1,70, Eisbein 1,10, Wellfleisch 1,70, Rippchen 1,60, Rindfleisch schier 1,60, Speck ungesalzen 1,80, Kotelett 1,80, Hackfleisch 1,60, Bauchspeck geräuchert 1,90, frisch 1,60, Schweineleber 1,40, Kalbsleber 1,80, Schweineschmalz 2,50, Hausmacherwurst 2,00—2,40, Blutwurst 1,70, Grützwurst 0,70, Rindfleisch zur Brühe 1,20, Kalbfleisch (Keule) 1. Qual. 1,40, 2. Qual. 1,20, übriges Kalbfleisch 1,00—1,20, Hammelfleisch 1,40 Złoty. +

rs **Eine Kreistagsitzung** findet am Sonnabend, dem 16. 10., vormittag 11 Uhr, im Sitzungssaale der Starostei statt. Auf der Tagesordnung stehen: Rechnungslegung über das Jahr 1935/36, Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 180 500 Złoty zur Saatbeschaffung, Annahme einer nicht rückzahlbaren Beihilfe von 8000 Złoty zur Deckung von Defiziten in den Landgemeinden und Verschiedenes. +

rs **Eine gefährliche Verkehrsstelle** ist die Einmündung der Hospitalstraße in die Rhäme (ul. M. Pierackiego) durch die Verlegung der Transitstraße geworden. Besonders an Wochenmarkttagen ist der Verkehr hier beängstigend. Im Interesse der Sicherheit des Verkehrs wäre es angebracht, daß die Hospitalstraße nur als Einbahnstraße, in Richtung nach der Schlochauerstraße von Fuhrwerken benutzt werden dürfte. +

Dirschau (Tczew)

de **Der alljährliche leichtathletische Wettkampf** zwischen den Städten Dirschau und Stargard fand zur Beendigung dieser Saison am letzten Sonntag in Stargard statt. Auch in diesem Jahr konnte Dirschaus Repräsentation einen vollen Erfolg verbuchen und mit einem hohen Punktverhältnis von 80 : 52 den Sieg an sich reißen. Damit wurde von unserer Mannschaft zum zweiten Mal der Wanderpokal errungen. Vom Deutschen Turn- und Sportverein 1862 wirkte nur Wutkowski, und zwar im Stafettenlauf mit.

de **Luftschutzwoche in Pelplin.** Wie überall in anderen Orten, so verlief auch in Pelplin die Luftschutzwoche in größerem Rahmen, doch hätte das Interesse vonseiten der Bürgerschaft größer sein können. Nach verschiedenen Veranstaltungen allgemeiner Art traf am Sonntag in den Mittagstunden über Pelplin ein Propagandaflugzeug ein, das Flugzettel abwarf. Am Nachmittag erfolgte unter Vorantritt einer Kapelle ein Umzug der Schulen und Verbände durch die Straßen der Stadt.

de **Vor dem hiesigen Burggericht** hatten sich am Montag der Ansiedler Ignatz Woroch und sein Sohn Alfons für Hehlerei, letzterer auch noch für den Diebstahl eines Fahrradmantels zu verantworten. Der Vater erhielt zwei Monate Arrest, der Sohn einmal drei Monate, das andere Mal zwei Wochen Arrest ohne Bewährungsfrist.

de **75 Jahre.** Am 1. Oktober d. J. erreicht die bekannte und beliebte Dirschauerin Frau Witwe Anna Hein, die Gattin des verstorbenen Hermann Hein sen., Inhaber des bekannten Essig- und Likörunternehmens in der Königsbergerstraße (ul. Szopena), das 75. Lebensjahr. Die alte Dame erfreut sich noch eines guten Wohlbefindens.

Br **Aus dem Seekreise,** 28. September. Aus noch unbekannter Ursache brach auf der Besitzung der Martha Debska in Rahmel plötzlich Feuer aus. Die sofort erschienene Dorffeuerwehr war vor eine schwierige Aufgabe gestellt, da sich das Feuer mit Riesenschnelle verbreitete und auf die Nachbargrundstücke überzuspringen drohte. In kurzer Zeit stand die gefüllte Scheune in hellen Flammen, so daß an eine Rettung der dort untergebrachten landwirtschaftlichen Maschinen nicht mehr zu denken war.

Br **Gdingen** (Gdynia), 29. September. Agnes Kaczmarek änderte die Geburtszahl von 1915 auf 1918 ab, die Adele Kunz von 1905 auf 1909. Die Abänderung war aber so plump hergestellt, daß sie sofort als Fälschung erkannt wurde. Hierfür hatten die Mädchen sich jetzt vor dem Kreisgericht zu verantworten. Die Kaczmarek wurde zu einem Monat und die Kunz zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

a **Schwetz** (Swiecie), 29. September. In Mniszek nahm sich ein 56 Jahre alter Landwirt durch Erhängen das Leben.

Am 28. d. M. brachen Diebe in das Bureau des evangelischen Pfarramts ein und stahlen eine Schreibmaschine. Sie waren bei der Arbeit, den Geldschrank zu öffnen, als sie **aber gestört wurden und die Flucht ergriffen.**

sd **Stargard** (Starogard), 30. September. Am vergangenen Dienstag traf hier auf einer Inspektionsreise der Pommereller Wojewode Raczkiewicz ein. Nach einer kurzen Besprechung in der Starostei begab sich der Wojewode in Begleitung des Starosten Dr. Cichowski und des Landwirtschaftskommissars Soczkiewicz zur Besichtigung der Parzellierungsarbeiten im Stargarder Kreise.

Wie wir vor einiger Zeit berichteten, sind die Arbeiten am Bau des neuen Postgebäudes unterbrochen worden, da von der Bauleitung gewisse Ungenauigkeiten bei der Zementmischung begangen worden sind. Die Untersuchung in dieser Angelegenheit dauert noch an. Betreffs der Weiterführung des Baues fand gestern eine Konferenz statt.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 29. September. Der erste diesjährige Herbstmarkt war sehr gut beschickt und besucht. Eine große Zahl von Händlern, hauptsächlich Zigeunern, war erschienen. Das Geschäft verlief flau. Es brachten alte Kühe 50—100 Złoty, gute junge Milchkühe 150—200 Zł. Auf dem Pferdemarkt zahlte man für Schlachtpferde bis 30 Złoty, für Arbeitspferde 60—300 Złoty. Gutes Pferdematerial war nicht vorhanden. Auf dem Wochenmarkt kosteten: Butter 1,40—1,50, Eier 1,20—1,30, Kartoffeln 1,60—1,80. Absatzferkel 12—20 Złoty das Paar.

Die 19jährige Wanda Ossowska war vom April bis August d. J. bei dem Kaufmann Franz Kowalewski in Gostyczyn als Dienstmädchen tätig. In dieser Zeit hat sie nach und nach aus der Ladenkasse 250—300 Złoty gestohlen. — Unbekannte Diebe brachen in einer der letzten Nächte in die Scheune des Besitzers Peter Glowschewski in Cekcyn, Kreis Tuchel ein. Da aber Wächter anwesend waren, erhielten die Diebe eine gehörige Tracht Prügel. Einige Tage später wurden demselben Besitzer zwei Bienenkörbe mit Inhalt und dem Besitzer Jomkowski ebendaselbst aus der Scheune sechs Zentner Roggen gestohlen.

Aenderung der Postbezirke.

Die Post- und Telegraphen-Direktion hat mit dem 1. Oktober 1937 folgende Änderungen der Postbezirke angeordnet:

1. Der Gutsbezirk Adl. Neumühl (Nowymłyn Szlachecki) Kr. Graudenz, bisher dem Postbezirk Goßlershausen (Jabłonowo Pom.) angeschlossen, wird der Postagentur Schwetz zugeteilt;

2. die Ortschaft Lobedau (Łobdowo), Kreis Briesen, bisher der Postagentur Wrotzk (Wrocki) angeschlossen, wird der Postagentur Dębowa Łąka zugeteilt;

3. die Ortschaft Guttow (Gutowo) Kr. Löbau, bisher der Postagentur Rybno bei Soldau angeschlossen, wird der Postagentur Stephansdorf (Szczepankowo) bei Löbau zugeteilt;

4. die Ortschaften Sugajno, Wielkie Leźno und Małe Leźno Kr. Strasburg, sowie die Ortschaft Zalesie Kr. Soldau, bisher der Postagentur Boleszyn angeschlossen, werden zugeteilt: Sugajno und Wielkie Leźno zur Postagentur Polskie Brzozie, Małe Leźno zur Postagentur Radoszki und Zalesie zum Postamt Lautenburg (Lidzbark);

5. die Ortschaft Hartowiec Kr. Soldau, bisher der Postagentur Montowo angeschlossen, wird der Postagentur Rybno bei Soldau zugeteilt;

6. der Gutsbezirk Straszewy sowie die Ortschaft Trzcin Kr. Soldau, bisher der Postagentur Mroczno angeschlossen, werden der Postagentur Kielpiny bei Lautenburg zugeteilt;

7. die Ansiedlung Mnich und die Ortschaft Płowęż Kr. Strasburg, bisher der Postagentur Ostrowite bei Goßlershausen (Jabłonowo) angeschlossen, werden dem Postamt Goßlershausen (Jabłonowo Pom.) zugeteilt;

8. der Gutsbezirk Augustowo und die Ortschaften Duży und Mały Głęboczek, Kr. Strasburg, sowie die Ortschaften Sugajenko Kr. Löbau, bisher Niemieckie Brzozie angeschlossen, werden Augustowo und Duży und Mały Głęboczek zur Postagentur Polskie Brzozie, Sugajenko dagegen zur Postagentur Mroczew zugeteilt.

Mit dem 30. September d. J. wird die Post- und Telegraphenagentur Szafarnia, Kr. Strasburg, aufgelöst. Anstelle der aufgelösten Agentur wird mit dem 1. Oktober d. J. eine Post- und Telegraphenhilfsstelle eingerichtet.

Die bisher dem Postbezirk Szafarnia angeschlossenen Ortschaften werden zugeteilt: a) die Ortschaften Forsthausen (Szafarnia), Kaciki und Tęgowiec leśn. der Postagentur Pokrzydowo; b) die Ortschaften Tereszowo, Mścin nadleśn. und Mścin leśn. zur Postagentur Małe Bałówki; c) die Ortschaften Dębno und Robotno leśn. zur Postagentur Zbiczno.

Entsprechend den oben angegebenen Änderungen sind die Anschriften zu formulieren.

Republik Polen.

Warschau ohne Straßenbahnen.

Nachdem in Warschau vor einigen Tagen ein Streik der Arbeiter der Städtischen Straßenreinigungs-Anstalt ausgebrochen war, traten auch die Arbeiter des Städtischen Schlachthauses, der Handelsinspektion, sowie der Kanalisation und Wasserleitung in den Streik. Da aber nur ein Teil der Arbeiter von dem Streik erfaßt wurde, konnte ein normaler Betrieb in diesen Anstalten gesichert werden.

Am Montag fanden nun in allen Remisen der Straßenbahn Versammlungen statt, in denen der Beschluß gefaßt wurde, die anderen städtischen Arbeiter durch einen Demonstrationsstreik zu unterstützen. Anfangs beabsichtigte man, es bei einem einstündigen Streik bewenden zu lassen; infolge verschiedener Mißverständnisse ist jedoch, wie die polnische Presse berichtet, eine Verschärfung der Lage erfolgt. Die meisten Wagen der Straßenbahn haben am Montag vormittag die Remise nicht verlassen. In den Werkstätten der Straßenbahn brach ein Sitzstreik aus. Infolge der Streikaktion erschienen in der Stadt zahlreiche Polizeistreifen mit Karabinern; die Straßenbahn-Remisen wurden von der Polizei besetzt. Am Nachmittag kehrten auch die Wagen, die vormittags und mittags zu verkehren begannen, aus Furcht vor Ausschreitungen in die Remisen zurück. Am Abend war der ganze Straßenbahnverkehr unterbrochen; dem Streik schlossen sich auch die städtischen Autobusse an. Streiktendenzen treten ferner in den städtischen Spitälern in die Erscheinung. Auch die Arbeiter der Gasanstalt traten in den Streik. Bis jetzt hat der Streik einen ruhigen Verlauf genommen; er trägt einen ausgesprochen wirtschaftlichen Charakter.

Abschluß des Streiks in Warschau.

Im Ergebnis der Konferenz, die im Laufe des Montag zwischen dem Warschauer Stadtpräsidenten und Vertretern der Berufsverbände stattfand, wurde, wie die polnische Presse berichtet, festgestellt, daß sich die Stadtverwaltung den Forderungen der streikenden Arbeiter gegenüber im allgemeinen positiv einstellen wolle. Die schlechter besoldeten Arbeiter sollen von der Spezialsteuer vollkommen, die übrigen zum Teil befreit werden, außerdem sollen den geringer besoldeten Angestellten sofortige Beihilfen gewährt werden. Die Vertreter der Berufsverbände erklärten sich mit dieser Regelung der Frage zum Teil einverstanden, so daß in einer am Dienstag abgehaltenen Massenversammlung beschlossen wurde, den Streik der städtischen Arbeiter abzubrechen.

Empfänge im Schloß.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, hat der Staatspräsident am Dienstag in Anwesenheit des Marschalls Śmigły-Rydz den Ministerpräsidenten, General Sławoj-Składkowski, sowie den Stellvertretenden Ministerpräsidenten, Ingenieur Kwiatkowski empfangen, die ihn über die laufenden Arbeiten der Regierung unterrichteten.

Mildes Urteil für die Bauern von Racławice

In dem Prozeß gegen 58 Bauern, die am 18. April d. J. in Racławice eine öffentliche Zusammenrottung veranlaßt hatten, wobei Beamte der Staatspolizei, welche die Menge auseinandertreiben wollten, mit Steinen und Revolverschüssen empfangen wurden, ist am Dienstag im Bezirksgericht von Kielce das Urteil gefällt worden. Vier Personen wurden zu je einem Jahr, drei weitere Angeklagte zu je acht Monaten und 18 Angeklagte zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die übrigen 33 Angeklagten wurden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Neun Angeklagten wurde Strafaufschub gewährt. Wie es heißt, hat die Staatsanwaltschaft gegen dieses Urteil Berufung angemeldet.

Judenfeindliche Ausschreitungen sollen nicht geduldet werden.

Ministerpräsident Składkowski hat, wie die polnische Presse berichtet, neulich eine Abordnung von jüdischen Senatoren und Abgeordneten empfangen, die sich über die Nervosität der jüdischen Bevölkerung beklagten, die durch die judenfeidlichen Ausschreitungen der letzten Zeit entstanden sei. Der Ministerpräsident stellte fest, daß er alle Mittel anwenden werde, „um eine Wiederholung der barbarischen und der Polnischen Republik unwürdigen Fälle der Anarchie und Willkür nicht zuzulassen."

Sport-Rundschau

Ein Pole — Ringkampfweltmeister.

Aus Newyork wird gemeldet, daß bei den Ringkampf-Weltmeisterschaften im freien amerikanischen Stil der 28jährige Pole Bronisław Nagórski aus Minneapolis den Weltmeistertitel erobert hat.

Posener Fußballklub HCP siegt in Berlin.

Der Posener polnische Sportklub HCP lieferte in Luckwalde bei Berlin dem dortigen 1. SV Luckwalde ein Fußballtreffen, das eine gewaltige Überlegenheit der polnischen Spieler offenbarte. Die Polen gewannen das Fußballspiel mit 7:0.

Die Radweltmeisterschaften 1938 finden in Polen statt.

Der Organisator der Radweltmeisterschaften für 1938, der italienische Radfahrerverband, hat den polnischen Radsportverband davon in Kenntnis gesetzt, daß er bereit ist, von der Organisierung der Radweltmeisterschaften 1938 Abstand zu nehmen. Der italienische Verband würde dafür lieber die Radweltmeisterschaften im Jahre 1942 organisieren, weil dann in Italien eine Weltausstellung geplant sei. Der polnische Verband macht die Annahme dieses Vorschlags von der Genehmigung durch die Zentrale Sportbehörde in Polen abhängig. In erster Linie aber müßte die Fahrbahn im polnischen Armeestadion in Warschau in einen entsprechenden Zustand versetzt werden.

Briefkasten der Redaktion.

„Bitte". 1. Sie sind nach dem Testament alleinige Eigentümerin der Wirtschaft, und Ihre Kinder können erst nach Ihrem Tode über die Wirtschaft verfügen. Sie brauchen also dem Wunsche Ihres Sohnes nicht zu willfahren; ja Sie könnten es sogar nicht, da ein bezüglicher Vertrag der Genehmigung des Wojewoden unterliegen würde. Und wenn die Genehmigung versagt würde, so würden die Kosten umsonst herausgeworfen sein. 2. Eine solche Regelung wäre möglich, vielleicht sogar ohne irgendwelche Genehmigung. Der Preis müßte zwischen den Parteien vereinbart **werden.**

Z. 100. Forderungen von Rechtsanwälten und Notaren verjähren nach dem jetzigen polnischen Recht erst in fünf Jahren. Nach dem früher in unserem Teilgebiet gültigen deutschen Recht (Bürgerliches Gesetzbuch) verjährten solche Forderungen bereits in zwei Jahren. Die Verjährung beginnt nach dem jetzigen polnischen Recht an dem Tage, an dem die Forderung fällig war.

O. Mielke, Czarna Woda. 1. Caracciola ist Deutscher; seine entfernten Vorfahren waren allerdings Italiener. 2. Wir wüßten nicht, weshalb die Einfuhr abgestempelter deutscher Briefmarken nach Polen verboten sein sollte.

Raumkunst der Pariser Weltausstellung.

Mit einem ausführlichen und vielseitigen Bildbericht geht das soeben erschienene Septemberheft der von Dr. ing. E. h. Alexander Koch herausgegebenen Kunstzeitschrift „Innen-Dekoration" auf die Raumkunst der Pariser Weltausstellung ein. Wenn „Kunst und Technik im Dienst des modernen Lebens" den Ausstellungsgedanken bildete, so war es gewiß eine fesselnde Aufgabe, ihn da zu verfolgen, wo es sich um die Gestaltung des Wohnraums handelte. Zahlreiche Einzelmöbel aus dem Deutschen Haus, nach Entwürfen von P. L. Troost, Woldemar Brinkmann u. a. angefertigt, zeigen die deutsche Raumkunst auf der Höhe ihres Könnens. Deutlich ergibt sich aus einem Vergleich dieser wahrhaft edlen Handwerksleistungen, daß bei uns auf eine gehaltvolle, architektonisch würdige Möbelform entscheidender Wert gelegt wird. Daneben bleibt aber auch das Streben anderer europäischer Kulturnationen höchst beachtenswert. So bei polnischen Innenräumen eine anziehende Verbindung von äußerst kultiviertem Behagen mit Elementen naturhafter Derbheit (Feldsteinen als Kamin, geschälte Baumstämme als Deckenstützen); so bei norwegischen und schwedischen Räumen die Wirkung der künstlerisch hochwertigen Gewebe und im englischen Wochenendhaus der Sinn für die mit bescheidenen Mitteln erzielte feine und praktische Wohnform. Vielfach lenkt das Weltausstellungsheft der „Innen-Dekoration" auch die Aufmerksamkeit auf die Außenarchitektur der verschiedenen Pavillons, auf dekorative Einzelheiten der Raumgestaltung wie Wandgemälde, Fresken, Kunstverglasungen usw., wozu sich noch ein beschreibender Text gesellt, der viele anschauliche Sonderangaben bringt. Das Studium des Heftes führt also in ein wichtiges Spezialgebiet der Weltausstellung ein, in die Außen- und Innenarchitektur der „ausländischen Sektion".

„Innen-Dekoration" Heft 9/1937 mit 41 Abbildungen und einer Sepiationsbeilage Preis des Heftes RM. 2,50; Abonnementspreis vierteljährlich RM. 6.—. **Verlagsanstalt Alexander Koch GmbH., Stuttgart—O., Neckarstraße 121.**

Der „Starost als Präses“ wird abgeschafft.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Die Erfordernisse der Zeit und die tiefgehenden Änderungen, welche sich in der polnischen Volksgemeinschaft vollziehen, führen zwangsläufig zum allmählichen Abbau verschiedener Einrichtungen und Gepflogenheiten, welche für die vergangene Perioden der Nachmai-Aera, besonders aber für die Zeit des Unparteilichen Blocks charakteristisch waren. Im Zeitraum der Zusammenarbeit dieses Blocks mit der Regierung hate sich die Gepflogenheit eingebürgert, daß, wo immer in der Provinz ein Verein oder eine Organisation zum Zweck einer gemeinnützigen Aktion benötigt war, die Initiative zur Gründung des betreffenden Vereins oder Unternehmens vom Starosten auszugehen pflegte, wobei es sich von selbst ergab, daß der Starost und kein anderer mit der Wahl zum Vorsitzenden beehrt wurde. Auf diese Weise wurde der Starost mit der Zeit Vorsitzender einer ansehnlichen Kollektion von „sozialen Organisationen“, die in seinem Bezirk entstanden waren. Der Starost, die oberste Instanz der staatlichen Verwaltung im Bezirk, hatte somit auf seinen Schultern neben der Last der Amtspflichten im eigentlichen Sinne des Wortes auch die Bürde der Ehrenpflichten zu tragen, welche ihm die Leitung der vielen, zumeist von ihm selbst ins Leben gerufenen sozialen Organisationen auferlegte. Höheren Orts wurde die nebenamtliche Wirksamkeit des Starosten natürlich als verdienstvoll bewertet; was wunder, daß jeder tüchtige Starost redlich bestrebt war, sich über seine diesbezügliche Wirksamkeit auszuweisen, und daß es auch in den armseligsten und apathischsten Bezirken nicht an „sozialen“ Organisationen fehlte. Selbstverständlich war in diesen Organisationen der Wille des Starosten ausschlaggebend. Waren doch bei ihnen als Ausschußmitglieder und Sekretäre in der Regel ebenfalls zumeist Beamte nebenamtlich tätig oder doch Personen, die in irgend einem Abhängigkeitsverhältnis zum Starosten standen. So „kontrollierte“ der Starost den größten Teil des öffentlichen Lebens und der sozialen Arbeit in seinem Bezirk. Das lag im Stil der Slawek-Aera und entsprach den Absichten der Leitung des Unparteilichen Blocks.

Dem Regime brachte diese amtlich kontrollierte Wirksamkeit der sozialen Organisationen zunächst die gewünschten, unmittelbaren politischen Vorteile. In weit geringerem Maße ernteten dabei die verschiedenen sozialen Zwecke ihren Gewinn. Es zeigten sich, je länger, je mehr, auch die Schattenseiten dieses Systems. Den größten Schaden litt bei einer solchen Kontrolle der sozialen Wirksamkeit der Bürgerschaft die freie Initiative dieser Bürgerschaft, die in Wirklichkeit auch dort, wo natürlich Vorbedingungen vorhanden waren, nicht zur Geltung kommen und sich nicht entfalten konnte. Es kam immer häufiger vor, daß sogar Elemente, die dem Regime ihr Wohlwollen nicht versagten, sofern sie sich eine gewisse Unabhängigkeit leisten konnten, der sozialen Wirksamkeit unter der Kontrolle des Starosten doch fernblieben und sich dem Chor der Kritiker anschlossen. Dagegen drängten sich minderwertige Elemente, die es in Gesinnungsfragen nicht genau nahmen, in die Komitees, in denen der Starost den Vorsitz führte, gar zu gern hinein, keineswegs in der Absicht, dem betreffenden sozialen Zweck uneigennützig zu dienen. Es war doch immerhin vorteilhaft, mit dem Starosten als dem Präses des Komitees oder Ausschusses, dem man angehörte, in Verkehr zu kommen, mit dem Herrn Starosten gemeinsam z. B. über die Veranstaltung einer Feier oder einer Sammlung von Spenden zu beraten, die Ideen des Herrn Starosten zu teilen, ihm beifällig zuzustimmen, ihm in feierlicher Öffentlichkeit im Namen der Bürgerschaft den herzlichsten Dank auszusprechen und dergleichen. Nirgends aber steht es geschrieben, daß ein Starost ein Hellseher sein muß, der die dunklen Motive von Menschen mit einnehmend lächelnden Gesichtern oder mit Ehrfurcht bezeigendem Mienenspiel — zu erraten vermag. Und es ist nicht zu vermeiden, daß, wenn die in der gesellschaftlichen Nähe des Starosten sich sonnenden Personen beim Starosten nicht nur als Komiteemitglieder, sondern als Parteien in ihren privaten Geschäften vorsprechen wollen, leichteren Zutritt und einen freundlicheren Empfang vorfinden, als irgendein anderer unbekannter Staatsbürger. Mag sich die Vorzugsstellung des Komiteemitgliedes und Bekannten des Starosten auch lediglich darauf beschränken, daß der Starost die um die soziale Arbeit bemühte Person nicht mit der üblichen strengen Amtsmiene, sondern freundlich lächelnd ansieht, so gibt es doch Mittel und Wege, von sich als einer der Gunst des Starosten sich erfreuenden Persönlichkeit reden zu machen, was bei einiger Geschicklichkeit mannigfache Vorteile und Bevorzugungen mit sich bringt, zumal in einer kleinen Provinzstadt. Gewiß besteht die dem Starosten in der sozialen Arbeit nahestehende Elite nicht aus lauter Leuten vom unerwünschten Schlage, gewiß bilden diese nur eine Minderheit, vielleicht eine kleine Minderheit; aber leider hat sich diese Minderheit da und dort so stark und so unangenehm bemerkbar gemacht, daß der jetzige Regierungschef, der sich die Aufgabe gesetzt hatte, die Verwaltung zu kurieren, und der durch herzhafte operative Eingriffe schon manches Verwaltungsübel zu beseitigen vermochte, auch den nachteiligen Erscheinungen, die aus der ehrenamtlichen Wirksamkeit der Chefs der obersten Verwaltungsbehörden der Kreise erwachsen sind, ein Ende zu setzen, sich entschlossen hat.

Ministerpräsident Skladkowski hat nämlich an die Wojewoden und Starosten ein Rundschreiben erlassen, in welchem nach Begründung der Schädlichkeit „der unmittelbaren Abhängigkeit der sozialen Organisationen und Vereine von den Leitern der allgemeinen Verwaltung, welche die Würde von Vorsitzenden dieser Organisationen und Vereine bekleiden, eben diese Leiter angewiesen werden, **„im Laufe von höchstens zwei Monaten auf die Stellungen von Vorsitzenden sozialer Organisationen,** mit Ausnahme von Organisationen höherer öffentlicher Nützlichkeit wie z. B. des LOPP, **Verzicht zu leisten“.**

Die gesamte unabhängige Presse begrüßt diese Maßnahme des Ministerpräsidenten mit anerkennenden Worten und freut sich darüber, daß „der Starost als Präses“ bald der Vergangenheit angehören wird.

General Skoblin war Tscheka-Agent.

Am Dienstag wurde die Sängerin Plewiskaja, die Gattin des Generals Skoblin, die ganze Nacht hindurch und danach am Mittwoch vom Morgen bis Mittag erneut einem strengen Verhör unterzogen. Die Untersuchungsbehörden haben, wie die polnische Presse sich aus Paris melden läßt, keinen Zweifel mehr daran, daß ihr die Rolle, die ihr verschwundener Gatte bei der geheimnisvollen Entführung des Generals Miller gespielt hat, genau bekannt ist. Alle ihre Aussagen, in denen sie die Unschuld ihres Mannes nachzuweisen suchte, stellten sich als unwahr heraus. Anfangs beteuerte sie, daß sie im Augenblick des Verschwindens des Generals Miller mit ihrem Mann in einem Restaurant in der Long Champs-Straße gewesen sei. In der Untersuchung wurde aber festgestellt, daß beide das Frühstück in diesem Restaurant bedeutend früher eingenommen hatten. Sie widerrief daher ihre erste Aussage und erklärte, daß sie um diese Zeit mit ihrem Mann in einem Modemagazin gewesen sei, wo sie zwei Kleider für 2000 Frank gekauft habe. Die Expedienten dieses Hauses sagten jedoch aus, daß das Ehepaar Skoblin zwar tatsächlich dort gewesen sei, aber bereits einige Stunden nach der Entführung. Ein Expedient wußte sogar, daß Frau Skoblin aufgeregt gefragt habe, wie spät es sei; sie sagte ihm bei dieser Gelegenheit, trotzdem der Angestellte gar nicht danach gefragt hatte, daß ihr Mann im Auto warte. Auf diese Weise hat Frau Skoblin-Plewiskaja für den General ein Alibi vorbereitet. Als sich der Untersuchungsrichter für die Einnahmequellen der Frau Plewiskaja-Skoblin interessierte, sagte sie, sie habe bedeutende Einnahmen von ihren Konzerten gehabt. Nachdem man ihr aber nachgewiesen hatte, daß dies — wenigstens für die letzten Jahre ihrer Ehe mit Skoblin — der Wahrheit nicht entsprach, erklärte die Künstlerin, sie habe einen Freund in Palästina, der ihr auf jeden Wunsch Geld schicke.

Der Inhaber des russischen Restaurants „Moskwa“ in Paris, das das Ehepaar Skoblin und General Miller häufig aufzusuchen pflegten, behauptet, daß Skoblin dort seit einigen Tagen in der Gesellschaft von drei verdächtigen Typen mit starkem Körperbau erschienen sei, die verschwanden, sobald General Miller den Saal betrat. Außerdem sagte der Restaurant-Inhaber aus, daß Skoblin wiederholt die Aufhebung seines Haushalts angekündigt habe; er habe sich dabei sogar den Kopf darüber zerbrochen, wem er seine Lieblingskatze schenken solle.

Wo ist General Miller geblieben?

Nach Informationen eines Teils der Pariser Presse soll General Miller noch nicht aus Frankreich verschleppt worden sein. Wahrscheinlich befinde er sich noch in Paris in irgend einer Wohnung der örtlichen Tscheka. **Man nimmt an, daß er Torturen unterzogen wird, da die Beamten der Tscheka von ihm herauspressen wollen, wo sich die Stalin kompromittierenden Dokumente Radeks befinden.**

Die Redaktion der in Paris erscheinenden russischen Zeitung „Poslednije Nowosti“ hat aus den Vereinigten Staaten ein Telegramm folgenden Inhalts erhalten: „Bitte bekanntzugeben, daß die Person, die den Behörden den Aufenthaltsort des Generals Miller angeben kann, von mir eine Belohnung von 25 000 Frank erhält. Anastazy Wasiacki.“

General Skoblin ist geflohen.

Sowohl die ganze französische, als auch die russische Emigranten-Presse behaupten einstimmig, daß sich General Skoblin bereits jenseits der Grenzen Frankreichs befinde. Die Sowjetrussische Botschaft habe alle Mittel anwenden müssen, um diesen gefährlichen Teilnehmer an dem Verbrechen aus Frankreich herauszubringen. Wahrscheinlich befinde er sich bereits in der Sowjetunion. Trotzdem haben die französischen Grenzbehörden die Weisung erhalten, General Skoblin zu verhaften, falls er sich an der französischen Grenze blicken lassen sollte.

General Millers Entführung das Werk der Kownoer Tscheka.

Die Untersuchung, die gegen den vermeintlichen Entführer des Generals Miller, General Skoblin, geführt wird, hat nach Mitteilungen aus französischen Quellen sensationelle Ergebnisse gezeitigt. Es stellte sich heraus, daß die in Kowno untergebrachte Zweigstelle der Moskauer Tscheka (GPU.) dem General Skoblin Instruktionen für die Entführung des Generals Miller, wie auch das für diesen Zweck benötigte Geld übersandt hat. Gleichzeitig kommt ans Tageslicht, daß die Frau des Generals Skoblin, die berühmte russische Sängerin Plewiskaja, oft nach den Baltenstaaten reiste, angeblich, um dort Konzerte zu geben, in Wirklichkeit aber, um ausgesprochen politische Ziele zu verfolgen. Auf allen diesen Reisen wurde sie von ihrem Gatten begleitet. Die Expositur der Tscheka in Kowno wird von einem der fähigsten Agenten, einem gewissen Roberti geleitet, der seinerzeit auch die Entführung des Generals Kutjepow in Szene gesetzt haben soll.

In dem Entführungsskandal ist bereits gegen General Skoblin ein Steckbrief erlassen worden. Seine Gattin befindet sich noch immer im Gefängnis. Als auffallend wird es bezeichnet, daß General Skoblin in den letzten Jahren ein geradezu luxuriöses Leben geführt hat, das in keinem Verhältnis zu seinen Einkünften und zu seinen früheren Lebensgewohnheiten stand. Besonders haben sich seine materiellen Verhältnisse seit dem Jahre 1930 bedeutend gebessert. Diese Besserung trat mit dem Augenblick ein, als General Kutjepow entführt wurde.

Der Verdacht, daß General Skoblin ein Agent Moskaus ist, und daß seine Frau ihm die Verbindung mit den Bolschewisten erleichtert hat, verdichtet sich immer mehr. Frau Plewiskaja-Skoblin kann auch nicht genau angeben, wo sie mit ihrem Gatten drei Wochen lang unmittelbar vor der Entführung des Generals Miller geweilt haben. Es wurde nämlich festgestellt, daß General Skoblin seine Wohnung in Ozoir bereits vor einer Woche zugleich mit seiner Frau verlassen hatte; in seiner zweiten Pariser Wohnung aber war das Ehepaar erst vor einigen Tagen erschienen. Frau Skoblin lehnt jede Angaben ab, wo sie sich in der Zwischenzeit aufgehalten habe. Die Pariser Polizei vermutet, daß das Ehepaar diese drei Wochen in Sowjetrußland oder doch an der sowjetrussischen Grenze zugebracht und von dort einen genauen Plan für die Entführung des Generals Miller mitgebracht habe.

Die geheimnisvolle Kiste.

Die Pariser Blätter beschäftigen sich immer noch mit den nach dem Hafenort Le Havre führenden Spuren, trotzdem die Ermittlungen diesen Verdacht als „unwesentlich“ bezeichnen. Der Lastwagen der Sowjetbotschaft, von dem zu Beginn der Untersuchung die Rede war, brachte aus Paris einige Kisten nach Le Havre, die an Bord des Sowjetdampfers „Maria Uljanowa“ verladen wurden. Eine Kiste erinnerte durch ihre Form an einen Sarg und wurde durch sowjetrussische Marinesoldaten ungewöhnlich schnell, unter Beobachtung größter Vorsicht, an Deck geschafft. Sowjetbeamte trieben Neugierige auseinander, die von der Nähe aus die geheimnisvolle Kiste näher beobachten wollten.

*

Nachrichten aus Belgrad zufolge wird der Nachfolger des Generals Miller, der als Leiter der weißgardistischen Offiziers-Organisationen ausersehen ist, nicht nach Paris kommen, sondern seinen Sitz nach Sofia verlegen.

Aufruhr in der Sowjetmarine.

Die Rote Flotte in der Ostsee hat, wie der „Dziennik Poznański“ aus St. Petersburg erfährt, überraschend am 20. d. M. den Befehl erhalten, zu abermaligen Manövern auszufahren. Hieran nahmen See-Einheiten verschiedener Typen und Arten sowie die Luftflotte teil. Sie fanden unter der Leitung des Kommandanten der Roten Ostseeflotte Isakow statt. Diese Flotte hatte unlängst ihre ersten großen Manöver beendet. Die Anordnung einer Wiederholung wurde verursacht durch eine seit einiger Zeit unter den Marinesoldaten und Offizieren bestehende Gärung, die zahlreiche Verhaftungen unter den Belegschaften der Ostseeflotte zur Folge hatte. Die größte Gärung herrschte auf dem Kreuzer „Marat“, der bekanntlich an der großen Flottenschau in England teilgenommen hatte, die aus Anlaß der Krönung des Königs Georg VI. von England veranstaltet worden war. Unter der Besatzung des Kreuzers wurde nach seiner Rückkehr nach Sowjetrußland eine gründliche „Säuberungsaktion“ durchgeführt, wobei die Führung des Kreuzers erschossen wurde. Die abermaligen Manöver wurden eigens zu dem Zweck angeordnet, um die Aufmerksamkeit der Besatzungen der Kriegsschiffe von den in der Armee und Flotte durch die Behörden der Sowjetunion durchgeführten Reinigungsaktionen abzulenken. Die letzten Maßnahmen der Sowjets liefern einen ausdrücklichen Beweis dafür, daß Moskau seine Marinesoldaten fürchtet. Der Kreml erinnert sich offenbar daran, daß gerade die Marinesoldaten die Hauptakteure der Roten Revolution waren und zum Sieg der Bolschewisten über die Weiße Armee beigetragen hatten.

Tuchatschewskis Rächer.

In Moskau laufen hartnäckige Gerüchte um, nach denen durch Urteil des Kriegstribunals drei junge Offiziere erschossen worden sind, die an der Spitze einer terroristischen Organisation der militärischen Jugend standen. Diese Organisation hatte es sich zur Aufgabe gestellt, den Tod ihrer Kommandeure, d. h. des Marschalls Tuchatschewski und seiner Kameraden zu rächen. Acht weitere Mitglieder dieser Organisation wurden zur Verschickung in Konzentrationslager verurteilt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Rücktritt mit Hintergrund.

In einer kurzen „Pat“-Meldung wird mitgeteilt, daß der Warschauer Schulinspektor Dr. Bialecki in einer Erklärung an den Kultusminister um seinen Rücktritt gebeten habe und diese Bitte angenommen wurde.

Die Angelegenheit hat eine Vorgeschichte. Dr. Bialecki war Geistlicher. Er lernte in Sandomir eine Jüdin kennen, mit der er nach Paris fuhr. Er entsagte dort dem geistlichen Stand und ließ sich zivil trauen. Nach seiner Rückkehr nach Polen fand er in allen freigeistigen Kreisen wärmste Aufnahme und dank ihrer Unterstützung wurde er zum Schulinspektor in Ciechanow ernannt. Infolge des gesellschaftlichen Boykotts, den er erfuhr, versetzte man ihn nach Warschau, in der Hoffnung, daß seine Vergangenheit verborgen bleiben würde. Die rechtsoppositionelle Presse nahm sich jedoch der Sache an, mit dem Ergebnis, daß Bialecki seine Stellung aufgeben mußte.

Aufbauwille in deutschen Gemeinden.

Trotz der ungeklärten und schwierigen Lage in der evangelisch-augsburgischen Kirche zeigt sich in einigen deutschen evangelischen Gemeinden Aufbauwille: die Gemeinden Mąkowisko und Łąki in Kongreßpolen haben beschlossen, ein Pfarrhaus zu bauen.

Auch in der neugegründeten wolhynischen Kirchgemeinde Kostopol wird ein Pfarrhaus errichtet.

Die Kolonie Kamocin in der Kirchgemeinde Petrikau will aus eigenen Mitteln und Kräften ein evangelisches Gemeindehaus bauen.

Geheime Korrespondenz auf Zigarettenpapier.

Vor dem Schwurgericht in Lemberg hat am Dienstag ein Prozeß gegen neun Mitglieder der national-ukrainischen Organisation begonnen, denen die Anklageschrift vorwirft, an der umstürzlerischen Aktion dieser Organisation teilgenommen zu haben. Die geheime Korrespondenz und die Berichte sollen die Angeklagten auf Zigarettenpapier weitergeleitet haben.

Menschenschmugglerbande unschädlich gemacht.

Die Polizei hat in Białystok eine Menschenschmugglerbande verhaften können, die schon seit Jahren zumeist im wehrpflichtigen Alter stehenden Juden die Auswanderung nach den südamerikanischen Staaten ermöglichte. Die „Auswanderer“ wurden vorerst über die „grüne Grenze“ nach Deutschland gebracht und von dort mit gefälschten Pässen nach Kanada, Argentinien usw. Für einen falschen Paß und den Grenzschmuggel ließ sich die Bande 2—3000 Zloty bezahlen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Futtermittelernte in Posen.

Wie aus Landwirtschaftskreisen der Wojewodschaft Posen mitgeteilt wird, sind die Futterverhältnisse in der Wojewodschaft Posen als schwierig zu bezeichnen, da die bisherigen Futtermittelerträge das Mittelmaß nicht erreichen. Die anhaltende Trockenheit besonders im Mai und Juni, die nur von vorübergehenden Regenfällen, oft sogar mit Hagelschlag, unterbrochen wurde, hat die Vegetation empfindlich gestört. Der jetzt herrschende Futtermittelmangel kann vielleicht noch teilweise behoben werden, wenn die Hackfruchternte besonders gut ausfällt.

Die Dürre hat sich naturgemäß auch bei der Strohernte ausgewirkt, die in vielen Fällen nicht nur als Streu dient, sondern einen nicht unerheblichen Teil der Futtermittel bedeutet. Dadurch, daß durch die Herbstmanöver, die im Posener Gebiet stattfanden, von den Militärbehörden große Stroh- und Heumengen angekauft wurden, ist die Stroh- und Heuverknappung besonders groß geworden und hat bereits ein Anziehen der Preise hervorgerufen.

Passiver Rußlandhandel Polens.

In den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres betrug die Einfuhr aus Sowjetrußland 7 094 262 Zloty, während die polnische Ausfuhr nach UdSSR sich nur auf die Summe von 2 811 701 Zloty belief. Die polnisch-sowjetrussische Handelsbilanz schließt also mit einem Saldo von über 4 Millionen Zloty zu Ungunsten Polens ab.

Bei der Einfuhr aus Sowjetrußland spielen die wichtigste Rolle Eisenerze und Phosphate Asbest und Rohpelze. Die polnische Ausfuhr nach der UdSSR umfaßt lediglich Hüttenerzeugnisse, insbesondere Bleche.

Berücksichtigt man, daß in den Jahren 19../31 die Handelsumsätze mit der UdSSR sich auf 129 bzw. 125 Millionen Zloty beliefen und der Ausfuhrüberschuß Polens d...mals rund 80 Millionen Zloty betrug, so muß man auf diesen Sektor de. Außenhandels einen absoluten Stillstand feststellen.

Schaffung eines Gewerbeaufsichtskomitees bei den polnischen Handelskammern.

Maßnahmen gegen das Überhandnehmen der Arbeitsunfälle.

Im Verband der Industrie- und Handelskammern Polens wird gegenwärtig über die Schaffung eines Gewerbeaufsichtskomitees (Komitet beztieczenstwa pracy) bei den Industrie- und Handelskammern Polens beraten. Diese Komitees, die der Zustimmung des Sozialministers und der Sozialversicherungsanstalt bedürfen, sollen die Aufgabe haben, die Arbeitssicherheit in den Betrieben zu erhöhen.

Diese Angelegenheit ist aktuell geworden, als der polnische Professor Adamiecki berechnet hatte, daß Polen durch Arbeitsunfälle jährlich rund 200 Mill. Zloty verliert.

Die Industrie- und Handelskammer hat bereits ein solches Komitee eingeführt. Sogenannte „Instrukteure der Arbeitssicherheit", die mit den deutschen Gewerbeaufsichtsbeamten verglichen werden können, besichtigen die in den Bereich der Kammer gehörenden Betriebe und geben den Besitzern und dem Personal der Werke bindende Anweisungen.

Die polnische Kohlenindustrie im August.

Nach den vorläufigen statistischen Angaben wurden in den drei polnischen Kohlenrevieren im Monat August 3 109 000 To. Kohle gefördert gegenüber 3 219 000 To. im Juli d. J. und 2 387 000 To. im August vorigen Jahres. Der Rückgang der Förderung gegenüber dem Juli beträgt demnach 110 000 To. = 3,4 v. H., was in der Hauptsache auf die um 1 geringere Zahl der Arbeitstage zurückzuführen ist. Im Vergleich zum August v. J. war jedoch die Förderung um 30,2 v. J. größer. Der Inlandabsatz bezifferte sich auf 1 932 000 To. (1 855 000 To. — 1 471 000 To.) und die Ausfuhr auf 950 000 To. (1 000 000 — 733 000). Der Rückgang der Ausfuhr ist also durch den größeren Inlandabsatz aufgehoben worden. Die Haldenvorräte betrugen Ende des Monats August 1 039 000 To. und waren um 15 000 To. größer als Ende Juli d. J., dagegen um 44 000 To. geringer als Ende August v. J. Die Zahl der Ende August in den polnischen Kohlengruben beschäftigten Arbeiter betrug 75 983 und war um 552 höher als Ende des Vormonats.

Die Koksproduktion betrug im August 192 000 To. und war um 8000 To. = 4,3 v. H. höher als im Vormonat. Der Inlandabsatz bezifferte sich auf 153 000 To. (+ 7000 = 4,4 v. H.) und die Ausfuhr auf 39 000 To. (+ 5000 = 14,8 v. H.). Die Ausfuhr richtete sich in der Hauptsache nach Schweden und Österreich.

Die Briketterzeugung im Monat August war um 2000 To. = 9,5 v. H. geringer als im Juli und betrug 19 000 To.

Französische Elektrifizierungsanleihe für Polen?

Bekanntlich haben sich schwedische, englische und auch französische Kapitalisten um die Finanzierung der Elektrifizierung Polens bemüht. In Polen neigt man anscheinend dazu, den französischen Kapitalien den Vorzug zu geben; denn in Kürze sollen — wie der „I. K. Codzienny" meldet, — in Paris konkrete Besprechungen stattfinden. Zur Durchführung der Verhandlungen wird der Vizefinanzminister Polens Kajetan Dzierzykraj-Morawski nach Paris reisen. Inwieweit englische Kapitalien, die bekanntlich schon das Warschauer Eisenbahnnetz elektrifiziert haben, in Frage kommen, ist nicht zu übersehen. Auch über die Anleihebedingungen verlautet noch nichts.

Nimmt Polen an der Weltausstellung 1939 in Newyork teil?

Am 25. d. M. trat in Warschau der Rat der polnisch-amerikanischen Handelskammer zu einer Sitzung zusammen, in der man sich mit der Frage der eventuellen Teilnahme Polens an der großen im Jahre 1939 in Newyork stattfindenden Weltausstellung beschäftigte. Bis jetzt haben 28 Staaten ihre Teilnahme zugesagt. Es wurde beschlossen, ein Studien-Komitee ins Leben zu rufen, das die konkreten Möglichkeiten einer Beteiligung Polens an der Ausstellung prüfen soll.

Der polnische Holzexport im Jahre 1938.

Am 27. September beginnen in Stockholm die Beratungen der europäischen Holzexporteurkonferenz, auf welcher für sämtliche europäischen Holzexporteure die entspre chenden Kontingente festgesetzt werdden. Die gegenwärtige Konferenz wird die Kontingente für 1938 bestimmen. Auch eine polnische Delegation, bestehend aus dem Vorsitzenden, Graf Krystyn Ostrowski, Ingenieur Aleksander Panek, Direktor Dr. Witold Czerwinski und Ingenieur Stanislaw Kozerski, nimmt an der Konferenz teil.

Milderung der Steuerlasten in Danzig.

Wie unser Danziger Mitarbeiter mitteilt, hat der Senat der Freien Stadt Danzig eine Änderung mancher Steuerarten vorgenommen, so daß die Steuerlasten in vielen Fällen erheblich gesenkt werden konnten. Die Änderung bezieht sich in erster Linie auf eine vollständig neue Normung der Einkommensteuer. Die näheren Einzelheiten werden wir in einem Sonderbericht in der nächsten Ausgabe unserer Zeitung behandeln.

Die Lage der Weltwirtschaft.

Das deutsche Institut für Konjunkturforschung beschäftigt sich in einer Abhandlung über „Die Lage der Weltwirtschaft" in dem soeben erschienenen Vierteljahrsheft zur Wirtschaftsforschung, 12. Jahrgang, Heft 2 (Hanseatische Verlagsanstalt A.-G., Hamburg-Wandsbek) unter anderem auch mit der gegenwärtigen internationalen Aktienbaisse. Es führt dazu aus:

Zweifellos lassen sich die starken Kursstürze, die seit einiger Zeit vor allem die Newyorker und die Londoner Börse heimsuchen, nicht allein auf jene beiden Vorgänge und die weltpolitischen Konflikte zurückführen. Tatsache ist vielmehr, daß sich in ihnen auch eine gewisse Nervosität über die künftige Gestaltung der ertragsmäßigen Grundlagen des Aufschwungs spiegelt.

Zwei Momente stehen dabei im Vordergrund. Einmal ist die Wirtschaft sowohl in Amerika als auch in Großbritannien über den Anstieg der Löhne nud der sogenannten „fixen" Kostenelemente beunruhigt, da sie von ihm eine wachsende Schmälerung der Unternehmungserträge befürchtet. Zum anderen spielt in diesem Zusammenhang aber auch eine Rolle, daß sich in den beiden angelsächsischen Volkswirtschaften seit einiger Zeit die Zinssätze leicht erhöht haben, da auf der einen Seite die Kreditansprüche der Wirtschaft wachsen, während auf der anderen Seite die Bankreserven durch die offizielle Kreditpolitik relativ knapp gehalten oder gar künstlich verknappt worden sind.

Beide Momente werden jedoch von den Aktienmärkten wahrscheinlich übertieben.

Was die Entwicklung der Kosten anbelangt, so ist es gewiß richtig, daß die Steigerung der Gewinne langsamer wird oder gar zum Stillstand kommt, wenn die Kapazitäten annähernd voll ausgenutzt sind und die Lohnerhöhungen die Preissteigerungen allmählich einholen und überholen; sofern in den Aktienkursen eine weitere Erhöhung der Profite vorweggenommen war, ist eine gewisse Korrektur der Kurse daher vielleicht nicht ungerechtfertigt. Andererseits ist jedoch zu berücksichtigen, daß den Lohnerhöhungen und der Kostenprogression, die an sich bei annähernd voller Kapazitätsausnutzung leicht eintritt, dauernd die Steigerung der Arbeitsproduktivität entgegenwirkt, die die industriellen Neuinvestitionen gewöhnlich mit sich bringen.

Trotz der anhaltenden Erhöhung bestimmter Kostenelemente sind bisher auch noch in keinem der führenden Länder die Gewinnraten gesunken;

selbst in Großbritannien, wo der Anstieg der Kosten mit besonderer Unruhe verfolgt wird, waren jedenfalls die im zweiten Vierteljahr veröffentlichten Gewinne der Masse nach bedeutend höher und der Rate nach nicht niedriger als im Vorjahr.

Auch die Zinssteigerung bedeutet vorläufig noch keine ernsthafte Gefahr. Bisher sind die Erhöhungen sowohl in Großbritannien, als auch in den Vereinigten Staaten so gering, daß sie für die Wirtschaftstätigkeit noch in keiner Weise hemmend wirken und bei exakter Kalkulation auch den Kapitalisierungsfaktor in der Aktienkursbildung nicht nennenswert herabgedrückt haben können. Sie haben aber anscheinend ausgereicht, um die Aktienmärkte zur Vorwegnahme einer weiteren Zinssteigerung zu veranlassen.

Gerade in bezug auf diese Entwicklung besteht jedoch im Gegensatz zu früheren Aufschwungsperioden keinerlei Zwangsläufigkeit. In den Vereinigten Staaten von Amerika hat man vielmehr in den letzten beiden Monaten das Steuer der Kreditpolitik erneut herumgeworfen und der drohenden Kreditknappheit durch Diskontsenkungen, teilweise Rückgängigmachung der „Goldsterilisierung" und Offenmarktoperationen entgegenzuwirken versucht. Nach den offiziellen Kommentaren soll diese Aktion zwar nicht den langfristigen Zinssatz senken, sondern nur den Geldmarkt entlasten; bei der engen Verbindung der beiden Märkte dürfte aber eine derartige Trennung der Wirkungen kaum möglich sein. Auch die Bank von England hat seit einem Jahr wiederholt durch Goldkäufe am Geldmarkt interveniert und damit wenigstens ein Anziehen der Geldsätze (wenn auch nicht der Bondsrendite) verhindert. Ob diese Politik so konsequent durchgeführt werden wird, daß sie den Verknappungstendenzen an den Kreditmärkten die Waage hält, bleibt freilich abzuwarten; zweifellos ist jedoch der Hang zu einer liberalen Kreditpolitik heute größer als im Aufschwung der Jahre 1928 und 1929, in denen kreditpolitische Maßnahmen wesentlich zur Kreditversteifung beitrugen.

Im großen und ganzen sind also die ertragsmäßigen und kreditären Grundlagen des Aufschwungs wahrscheinlich nicht nur in ihrer gegenwärtigen Verfassung, sondern auch in bezug auf ihre Entwicklungstendenzen günstiger, als die Aktienmärkte teilweise anzudeuten scheinen. Aber selbst wenn man der Baisse der führenden Auslandbörsen eine stärkere Berechtigung zubilligen sollte, ist im Auge zu behalten, daß überall die Bedeutung der Aktienkurse als „Frühsymptom" der Wirtschaftsentwicklung in dem Maß gesunken ist, als sich durch die staatliche Konjunkturpolitik die Abhängigkeit der Wirtschaftsentwicklung von reinen Ertragsgesichtspunkten gemildert hat.

*

All das führt zu dem Schluß, daß von einer Gefährdung der weltwirtschaftlichen Hochkonjunktur im allgemeinen noch kaum die Rede sein kann. Der starke Konjunkturauftrieb, der trotz leicht gesunkener Preise in den Rohstoffländern zu beobachten ist, der anhaltende Aufschwung des Welthandels, der sich nun auch für die großen Industrieländer immer mehr zu einer Stütze der Hochkonjunktur entwickelt, die nach wie vor großen Investitionschancen in den Vereinigten Staaten von Amerika und anderer Länder und nicht zuletzt die neue wirtschaftspolitische Einstellung vieler Staaten bieten vielmehr eine gewisse Gewähr, daß **die Weltkonjunktur trotz gelegentlicher Schwankungen weiter nach oben geht. Freilich ist dabei kaum mehr mit einer auch nur annähernd so starken Aufwärtsbewegung wie noch im letzten Jahr zu rechnen.**

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 29. Septbr. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,05, 89,23 — 88,87, Belgrad —, Berlin —.—, 212,97 — 212,11, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,20 — 99,80, Spanien —.—, Holland 292,50, 293,22 — 291,78, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 116,85, 117,14 — 116,56, London 26.17, 26,24 — 26,10, Newyork 5,29¹/₈, 5,30³/₈ — 5,27⁷/₈, Oslo —.—, 131,83 — 131,17, Paris 18,13, 18,33 — 17,93, Prag 18,45, 18,50 — 18.40, Riga —, Sofia —, Stockholm 134,95, 135,28 — 134,62, Schweiz 121,50, 121,80 — 121,20, Helsingfors —,—, 11.60 — 11,54, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien —,—, 27 97 — 27,77.

Berlin, 29. Septbr. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,493—2,497, London 12,33—12,36, Holland 137,73—138,01, Norwegen 61,97 bis 62,09, Schweden 63,58—63,70, Belgien 41,98—42,06, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 8,526—8,544, Schweiz 57.26—57,38, Prag 8,701 bis 8,719, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,27 Zl., dto. kanadischer 5,27 Zl., 1 Pfd. Sterling 26,10 Zl., 100 Schweizer Frank 121,10 Zl., 100 französische Frank 17,87 Zl., 100 deutsche Reichsmark in Papier 116,00 Zl., in Silber 123,00 Zl., in Gold fest —.— Zl., 100 Danziger Gulden 99,80 Zl., 100 tschech. Kronen 17,00 Zl., 100 österreich. Schillinge 96,50 Zl., holländischer Gulden 291,55 Zl., belgisch Belgas 88,90 Zl., ital. Lire 22,30 Zl.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 29. September.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Posten	—
kleinere Posten	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl.)	—
4½% umgest. Zlotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold	—
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	55.00 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	50.00 +
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zl) ohne Coupon 8% Div. 1936	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zl.)	—
H. Cegielski	—
Luban-Wronki (100 zl)	—
Cukrownia Kruszwica	—

Tendenz: ruhig.

Warschauer Effekten-Börse vom 29. September. Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 68,00, 3prozentige Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 68,75, 4proz. Dollar-Prämien-Anleihe Serie III 38,25, 7prozentige Stabilisierungs-Anleihe 1927 —, 4prozentige Konsolidierungs-Anleihe 1936 58,63—58,88, 5prozentige Staatl.Konv.-Anleihe 1924 —, 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8prozentige Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIN. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 55,75—55,50—55,63, 5proz. L.Z.Tow.Kr. der Stadt Warschau —, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 62,25—62,13—62,25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 —, Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1924 —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 29. September. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	29.50—30.00	Rotklee, roh	—.—
Roggen, alt	—.—	Schwedenklee	—.—
Roggen 712 gl.	22.25—22.50	Gelbklee, enthülst	—.—
Braugerste	23.50—24.50	Senf	38.00—40.00
Gerste 700-717 g/l.	22.50—22.75	Viktoriaerbsen	24.00—25.50
Gerste 673-678 g/l.	21.50—22.00	Folgererbsen	22.50—24.00
Hafer, neu 450-470 g/l.	21.00—21.25	Klee gelb, o.Schalen	—.—
Roggenmehl		Peluschken	—.—
I 0-50%	32.25—33.25	Sommerwicken	—.—
" I 0-65%	30.75—31.75	Weizenstroh, lose	5.70—5.95
" II 50-65%	23.75—24.75	Weizenstroh, gepr.	6.20—6.45
Weizenmehl		Roggenstroh, lose	5.95—6.30
" I 0-30%	49.50—50.00	Roggenstroh, gepr.	6.80—7.05
" 0-50%	45.50—46.00	Haferstroh, lose	6.10—6.35
" Ia 0-65%	43.50—44.00	Haferstroh, gepreßt	6.60—6.85
" II 30-65%	40.50—41.00	Gerstenstroh, lose	5.80—6.25
" IIa 50-65%	35.50—36.00	Gerstenstroh, gepr.	6.30—6.55
" III 65-70%	32.50—33.00	Heu, lose	7.85—8.35
Roggenkleie	15.00—15.75	Heu, gepreßt	8.50—9.00
Weizenkleie (grob)	16.25—16.50	Netzeheu, lose	8.95—9.45
Weizenkleie, mittelg.	14.75—15.50	Netzeheu, gepreßt	9.95—10.45
Gerstenkleie	15.25—16.25	Leinkuchen	23.50—23.75
Winterraps	54.00—56.00	Rapskuchen	20.25—20.50
Leinsamen	44.00—47.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	24.75—25.25
blauer Mohn	76.00—79.00	Speisekartoffeln	—.—
gelbe Lupinen	—.—	Fabrikkartoffeln p.kg%	18½ gr
blaue Lupinen	—.—	Sojaschrot	24.50—25.50
Seradella	—.—		

Gesamttendenz: beständiger. Umsätze 3596,7 to, davon 468 to Roggen, 140 to Weizen, 988 to Gerste, 30 to Hafer.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 30. Septbr. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (661-667 g/l. (112 113,1 f.h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	15 to	24.25
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Gerste 114-115 f.h.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	23.00—23.25	blauer Mohn	75.00—79.00
Standardweizen	29.25—29.75	Senf	36.00—39.00
Braugerste	23.00—24.00	Leinsamen	45.00—47.00
a) Gerste 114-115 f.h.	21.50—21.75	Peluschken	—.—
b) Gerste 109-110 f.h.	20.50—21.00	Wicken	—.—
Hafer	21.00—21.50	Winterraps	53.00—57.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	Rübsen	51.00—52.00
" I 0-65% m. Sack	33.25—33.75	Felderbsen	22.00—24.00
" 0-70%	32.75—33.00	Viktoriaerbsen	24.00—26.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Folgererbsen	23.00—25.00
Roggennachm. 0-95%	28.75—29.75	Gelbklee, enthülst	—.—
Weizenmehl	m. Sack	Weißklee, ger.	—.—
" Export f. Danzig	—.—	Rotklee, unger.	—.—
I 0-30%	50.00—51.00	Rotklee 97% ger.	—.—
I 0-50%	45.50—47.00	Speisekartoffeln Pom.	—.—
" IA 0-65%	43.50—45.00	Speisekartoffeln (Netze)	3.50—3.75
" III 70-75%	—.—	Fabrikkartoffeln	18—18½ gr
Weizenschrotnachmehl 0-95%	37.25—38.25	Kartoffelflocken	16.75—17.25
Roggenkleie	15.50—16.25	Sojaschrot	24.50—25.00
Weizenkleie, fein	16.25—16.75	Leinkuchen	23.00—23.50
Weizenkleie, mittelg.	15.75—16.25	Rapskuchen	20.00—20.50
Weizenkleie, grob	16.75—17.25	Sonnenblumenkuch. 42-45%	25.00—25.50
Gerstenkleie	16.00—16.50	Roggenstroh, lose	6.50—7.00
Gerstengrütze, fein	31.00—32.00	Roggenstroh, gepr.	7.50—8.00
Gerstengrütze, mittl.	31.00—32.00	Netzeheu, lose	8.75—9.25
Perlgerstengrütze	43.00—44.00	Netzeheu, gepreßt	9.50—10.00

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig, Weizen und Gerste stetiger. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	218 to	Speisekartoff.	15 to	Hafer	220 to
Weizen	174 to	Fabrikkartoff.	500 to	Gemenge	20 to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	45 to	Stroh	44 to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- "	— to	blauer Mohn	— to	gelbe Lupinen	— to
c) Gerste	878 to	Maiskleie	— to	blaue Lupinen	17 to
Roggenmehl	61 to	Gerstenkleie	50 to	Wicken	— to
Weizenmehl	101 to	Heu	— to	Winterwicke	— to
Viktoriaerbsen	10 to	Sojaschrot	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Folger-Erbsen	15 to	Leinkuchen	— to	Rapskuchen	— to
Feld-Erbsen	— to	Raps	— to	Senf	20 to
Roggenkleie	214 to	Palmkernschrot	— to		
Weizenkleie	170 to	Buchweizen	15 to		

Gesamtangebot 2881 to.

Warschau, 29. Septbr. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 30,75—31,25, Sammelweizen 29,75—30,75, Roggen I 24,00—24,50, Einheitshafer 23,00—23,75, Sammelhafer 22,00—22,75, Braugerste 25,50—26,50, Mahlgerste 22,00—22,50, Grützgerste 21,00—21,50, Speisefelderbsen 30,00 bis 32,00, Viktoriaerbsen 29,50—31,50, Wicken —.—, Peluschken —,—, dopp. ger. Seradella —.— blaue Lupinen 14,00—14,50, gelbe Lupinen 15,50—16,00, Winterraps 57,50—58,50, Winterrübsen 53,50—54,50, Sommerrübsen 53,50—54,50, Leinsamen 43,50—44,50, roh. Rotklee ohne dicke Flachsseide 100—115, roh. Rotklee o. Flachsseide bis 97%, ger. 130—140, roh. Weißklee 160—180, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 190—210, blauer Mohn 80,00—82,00, Weizenmehl I 0-30% 47,00—50,00, 0-50% 44,00—47,00, 0-65% 43,00—44,00, II 30-65% 38,00—40,00, IIa 50-65% 34,00—36,00, III 60-70% 32,00 bis 34,00, Weizen-Futtermehl 24,00—25,00, Weizen-Nachmehl 0-95% —,—, Roggenmehl I 0-50% 34,00—35,00, Roggenmehl 0-65% 32,00 bis 32,50, Roggenmehl II 50-65% 27,00—28,00, Roggen-Nachmehl 0-95% 27,00—28,00, grobe Weizenkleie 16,50—17,25, mittelgrob 15,50 bis 16,25, fein 15,50—16,25, Roggenkleie 0-70% 15,50—16,00, Roggenkleie 0-82% —,—, Leinkuchen 22,00—22,50, Rapskuchen 19,50—20,00, Sonnenblumenkuchen —.—, Soja-Schrot 24,50—25,00, Speisekartoffeln —.—, Roggenstroh, gepreßt 8,00—8,50, Heu, gepreßt 9,00—10,00.

Umsätze 2104 to, davon 465 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Posener Butternotierung vom 29. Septbr. (Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen. Großhandelspreise: Exportbutter: Standardbutter 3,45 zł pro kg ab Lager Posen, Nicht-Standardbutter —,— zł pro kg. Inlandbutter: I. Qualität 3,35 zł pro kg. II. Qualität 3,25 zł pro kg. Kleinverkaufspreise: I. Qualität 3,60 zł pro kg.

Butternotierungen. Warschau, den 29. Septbr. Großhandelspreise der Butterkommission für 1 Kilogramm in Zloty: Prima Tafelbutter in Einzelpackung 3,50, ohne Packung 3,40, Dessertbutter 3,20, gesalzene Molkereibutter 3,00, Landbutter 2,90. Im Einzelhandel werden 10—15% Aufschlag berechnet.